



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Regionaler Wachstumskern
Landeshauptstadt Potsdam

Standortentwicklungskonzept

Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen

Bericht an die Interministerielle
Arbeitsgruppe Integrierte
Standortentwicklung (IMAG)

Juli 2011

**Regionaler Wachstumskern
Landeshauptstadt Potsdam**

Standortentwicklungskonzept

Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen
Bericht an die Interministerielle Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung (IMAG)

Koordination und Ansprechpartner:

Büro des Oberbürgermeisters
Dieter Jetschmanegg

Bereich Stadtentwicklung – Verkehrsentwicklung
Bernd Kahle, Erik Wolfram
stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de

Wirtschaftsförderung
Stefan Frerichs, Mario Klünder
Wirtschaftsfoerderung@rathaus.potsdam.de

Stand: 15.07.2011

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| 1. Daten Landeshauptstadt Potsdam 2010 | 4 |
| 2. Entwicklung des RWK Potsdam | 5 |
| Einwohner, Wohnungen und Infrastruktur..... | 5 |
| Arbeits- und Ausbildungsmarkt | 6 |
| Förderung..... | 6 |
| Konjunkturunterstützende Maßnahmen..... | 6 |
| Lageeinschätzung der Unternehmen..... | 7 |
| Standortvergleiche | 8 |
| 3. Entwicklung in den Branchenkompetenzfeldern | 8 |
| Medien / Informations- und Kommunikationswirtschaft | 8 |
| Verlagswesen..... | 9 |
| Geoinformationswirtschaft..... | 9 |
| Automotive | 12 |
| Tourismus..... | 12 |
| 4. Planungen im RWK | 13 |
| Stadtentwicklungskonzept (STEK) Gewerbe | 13 |
| Konzepte und deren Umsetzung in der Medienstadt und Golm | 14 |
| Studentisches Wohnen | 15 |
| Wissenschaft und Forschung..... | 16 |
| Stadtverträgliche Mobilität..... | 17 |
| Baustelle AVUS, Sperrung Bahnverbindung | 18 |
| 5. RWK-Maßnahmen Potsdam | 21 |
| 6. Neue Maßnahmen 2011 | 22 |
| 7. Anlage: Maßnahmebögen | 23 |

Der Statusbericht im Original besteht aus diesem Textteil und 13 einzelnen Maßnahmebögen. In den Bögen sind die Änderungen zum Bericht 2010 **rot** markiert.

1. Daten Landeshauptstadt Potsdam 2010

| | 2008 | 2009 | 2010 | Veränderung zum Vorjahr |
|---|-------------|-------------|-------------|----------------------------|
| Einwohner (mit Hauptwohnsitz) | 151.725 | 153.117 | 155.354 | +2.237 |
| Einwohner (mit Nebenwohnsitz) | 6.505 | 6.334 | 6.296 | -38 |
| Ausländeranteil (%) | 4,5 | 4,3 | 4,3 | - |
| Durchschnittsalter (Jahre) | 41,8 | 42,0 | 42,1 | +0,1Jahre |
| Bevölkerungsdichte (Einwohner / km ²) | 810 | 818 | 829 | +1 % |
| | | | | |
| Geburten | 1.583 | 1.635 | 1.735 | +7 % |
| Todesfälle | 1.308 | 1.341 | 1.353 | +1 % |
| Natürlicher Saldo | 255 | 294 | 400 | +36 % |
| | | | | |
| Zuzüge | 9.982 | 10.101 | 10.232 | +1 % |
| Fortzüge | 8.238 | 8.962 | 8.269 | -8 % |
| Wanderungssaldo | 1.744 | 1.139 | 1.963 | +72 % |
| | | | | |
| Einpendler | 44.865 | 44.036 | 45.151 | +3 % |
| Auspendler | 26.720 | 27.320 | 27.697 | +1 % |
| Pendlersaldo | 18.145 | 16.716 | 17.454 | +4 % |
| | | | | |
| Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) | 8,2% | 8,4% | 8,3% | -0,1%-Pkte |
| | | | | |
| Gewerbebestand (Betriebe) | 11.693 | 12.103 | 12.531 | +4 % |
| | | | | |
| Beschäftigtenstruktur | 2008 | 2009 | 2010 | |
| Soz.versicherungspflichtig Beschäftigte | 73.493 | 72.899 | 74.737 | +3% |
| Erwerbstätige gesamt | 103.566 | 107.605 | | + 4% |
| davon produzierendes Gewerbe | 7,1% | 6,9% | | - 0,2%-Punkte |
| davon Dienstleistung | 92,5% | 92,6% | | + 0,1%-Punkte |
| | | | | |
| Jugend und Bildung | 2008 | 2009 | 2010 | |
| Studierende | 19.894 | 20.332 | 20.760 | +2 % |
| Auszubildende | 9.020 | 8.313 | 7.385 | * |
| Schüler | 16.422 | 17140 | 17.549 | +2 % |
| | | | | |
| Wohnen | 2008 | 2009 | 2010 | |
| Baufertigstellungen (Wohnungen) | 618 | 286 | 1.389 | +1.103 |
| Baugenehmigungen (Wohnungen) | 1.688 | 1.290 | 724 | -566 |
| Wohnungsleerstand | 2,4% | 2,5% | | + 0,1%-Pkte |

*kein Vergleich aufgrund veränderter Datenerhebung möglich.

2. Entwicklung des RWK Potsdam

Die positive Entwicklung der Landeshauptstadt Potsdam hat sich im Jahr 2010 fortgesetzt. Der Zuwachs von über 2.200 Einwohnern und 1.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2010 übertraf die Entwicklung der Vorjahre. Auch die Prognosen für die nächsten Jahre sind sehr positiv.

Zieht man allerdings bundesweite Standortvergleiche heran, ist in vielen Bereichen weiterhin ein Leistungs- und Wohlstandsgefälle festzustellen. Deshalb steht Potsdam, so wie alle Regionalen Wachstumskerne auch in Zukunft vor großen Herausforderungen. Da die selbsttragenden Wirtschaftskräfte bei weitem nicht ausreichen, sind weiterhin große Kraftanstrengungen und flankierende Unterstützungen notwendig.

Einwohner, Wohnungen und Infrastruktur

Unverändert verzeichnet die Landeshauptstadt Potsdam eine Zunahme der Einwohner. Am 31. März 2011 hatten 155.563 Einwohner ihren Hauptwohnsitz in Potsdam. Das ist ein Zuwachs von 2.094 Einwohnern in den zurückliegenden 12 Monaten. Die Bevölkerungszunahme resultiert aus einem natürlichen Wachstum und einem positiven Wanderungssaldo. Ein weiteres Wachstum der Bevölkerungszahl ist allerdings nur möglich, wenn auch der Wohnungsbau und die Entwicklung der Infrastruktur Schritt hält.

In 2010 wurden in Potsdam fast 1.400 neue Wohnungen fertiggestellt, allerdings überdurchschnittlich viele sehr kleine Wohnungen. In 2010 wurden nur etwa 700 neue Wohnungen genehmigt, es ist allerdings von einem deutlichen Bauüberhang auszugehen. Es ist eine deutliche Steigerung der Nachfrage bei Flächen für den Neubau von Geschosswohnungen zu verzeichnen. Dies betrifft innerstädtische Lagen wie die Speicherstadt, aber auch das Bornstedter Feld. Schwerpunkte liegen aktuell im hochwertigen Wohnungsbau und dem Bau von sehr kleinen Wohnungen.

Die Landeshauptstadt Potsdam hat mit dem **Stadtentwicklungskonzept Wohnen** die Ausrichtung der Wohnungspolitik für die nächsten Jahre definiert, die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden konkretisiert und werden umgesetzt. So wurde z.B. mit dem städtischen Wohnungsunternehmen PRO POTSDAM ein neues Modell zum Erhalt und zur Neuschaffung von **flexiblen Belegungsbindungen** erarbeitet, das seit Anfang 2010 Modellhaft umgesetzt wird. Zur Umsetzung des Konzept wird regelmäßig berichtet.

Auch für die Zukunft sind steigende Einwohnerzahlen prognostiziert. Diese Zahlen bedeuten auch einen zusätzlichen Bedarf von mehreren hundert Plätzen in Kindertagesstätten und Grundschulen pro Jahr. Der wachsende Anteil berufstätiger Eltern verstärkt die Nachfrage nach Kindergartenplätzen. Durch die Finanzierung der nötigen Infrastruktur wird der städtische Haushalt zunehmend belastet.

Die Neuregelung des zum 01.08.2013 in Kraft tretenden § 24 SGB VIII Kinderförderungsgesetz (KiföG), wonach dann jedes Kind ab dem ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Kita- Platz unabhängig von sonstigen Voraussetzungen wie z.B. der Erwerbstätigkeit der Eltern haben wird, erfordert einen weiteren Ausbau an Kindertagesbetreuungsplätzen.

Im Jahr 2011 wird die städtische **Infrastrukturplanung** – im ersten Schritt mit einem Fokus auf die soziale Infrastruktur - noch genauer auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung abgestimmt, u.a. mit kleinräumigeren Prognosen und einer Analyse der Wege zu Schulen und Kitas.

→ Weitere Informationen zum [Stadtentwicklungskonzept Wohnen](#) im Internet.

Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Der Indikator „Arbeitslosenquote“ zeigt, dass sich in den zurückliegenden 12 Monaten der Arbeitsmarkt in Potsdam nicht so dynamisch entwickelt hat wie in vielen anderen Regionen im Land.

Im Mai 2011 waren in Potsdam 6.424 Personen arbeitslos. Gegenüber dem Vorjahreswert sind das 209 arbeitslose Personen weniger. Die Arbeitslosenquote betrug 7,7 Prozent bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Verglichen mit der Vorjahresquote von 8,0 Prozent ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

In den ersten fünf Monaten des Jahres ist sowohl bei den Männern, Frauen wie auch Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre) ein Abbau der Arbeitslosigkeit festzustellen.

Seit Jahresbeginn meldeten die Arbeitgeber 1.759 neue Arbeitsstellen. Im April waren 701 gemeldete Stellen unbesetzt.

Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kam es innerhalb eines Jahres zu einem Zuwachs von 1,4 Prozent. 75.576 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) registrierten die Arbeitsmarktstatistiker im September 2010.¹

Die seit 2007 zu beobachtende positive Angebots-Nachfragerelation auf dem Potsdamer Ausbildungsmarkt ist ungebrochen. Ende März meldete die Agentur für Arbeit 1.792 Ausbildungsplätze. Diesem Angebot standen 1.055 Bewerber gegenüber. Statistisch entfallen damit aktuell auf einen Bewerber rund 1,7 Ausbildungsplätze.

Ein Blick in die Lehrstellenbörsen zeigt für das Stadtgebiet Potsdam 63 freie Ausbildungsplätze bei der Handwerkskammer² und 175 noch zu besetzende Ausbildungsplätze bei der Industrie- und Handelskammer³ (Stand: 24. Mai 2011).

Nachdem die geburtenschwachen Nachwende-Jahrgänge die Schulen verlassen haben, wird die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die in Potsdam auf den Ausbildungsmarkt drängen, ab 2012 wieder steigen. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Aufwärtstrend im Prognosezeitraum bis 2025 kontinuierlich fortsetzt, so dass sich die Verhältnisse auf dem Potsdamer Ausbildungsmarkt wieder etwas verschieben können.

Förderung

Förderanträge sind Frühindikatoren für Investitionen. 2010 wurden allein im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW-G) 42 Anträge zur Unterstützung von Investitionsvorhaben bei der InvestitionsBank des Landes Brandenburg gestellt. Durch die geplanten Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von rund 49 Mill. Euro sollen über 760 neue Dauerarbeitsplätze besetzt und 270 Beschäftigungsverhältnisse gesichert werden.

Im ersten Quartal 2011 wurden bereits 11 Förderanträge gestellt. Das Investitionsvolumen dieser Vorhaben beläuft sich auf rund 5,5 Mill. Euro. Die Investoren beabsichtigen mit der Realisierung ihrer Vorhaben 100 neue Dauerarbeitsplätze zu schaffen und 340 vorhandene Arbeitsplätze zu sichern.

Konjunkturunterstützende Maßnahmen

Ihr mittelfristiges Bauprogramm hat die Landeshauptstadt schwerpunktmäßig auf die Jahre 2010 und 2011 gelegt mit dem Ziel, die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Interesse der regionalen Baubranche möglichst zu kompensieren.

¹ Vgl. Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport, Agentur für Arbeit Potsdam, April 2011.

² www.hwk-potsdam.de

³ www.potsdam.ihk.24.de

Im Rahmen dieses Programmes werden 16 Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 54,4 Millionen Euro realisiert. Dafür wurden aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes 47,8 Millionen Euro bereitgestellt. Bis 2013 will die Landeshauptstadt ihr städtisches Investitionsprogramm zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur umsetzen mit einem Volumen von 120 Mio. Euro. Durchschnittlich 86 Prozent der Bauaufträge bleiben in der Region, wobei allein knapp zwei Drittel des Auftragsvolumens auf Potsdamer Baubetriebe entfallen.

Lageeinschätzung der Unternehmen

Vierzig Prozent der Potsdamer Unternehmen beurteilen die aktuelle Lage mit einem „Gut“ und immerhin noch fast 55 Prozent als befriedigend. Dieses Ergebnis lieferte im Herbst 2010 die Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Potsdam. Nach dem gravierenden wirtschaftlichen Einbruch 2008 und der anschließenden Phase der stetigen Konsolidierung hat der Geschäftsklimaindex GKI⁴ mit 119,7 Punkten fast wieder den Höchststand von 122,2 Punkten im Sommer 2007 erreicht. Insgesamt fällt die Lagebeurteilung der Potsdamer Unternehmen deutlich besser aus als die Erwartungen: Während 22 Prozent der Unternehmen eine Verbesserung der Lage erwarten, gehen Nahezu zwei Drittel der Unternehmen vom Erhalt des Status quo aus. Damit liegen die Potsdamer Unternehmen im Trend des gesamten Kammerbezirks mit einer abgeschwächten Dynamik in Gestalt einer zurückgehenden Erwartungshaltung seit dem Frühjahr 2009.

Die Investitionsneigung der Unternehmen ist erfreulich und ein Indiz für die weitere Konsolidierung der Lage. Knapp 80 Prozent der befragten Potsdamer Unternehmen wollen weiter investieren. Dabei beabsichtigen 18 Prozent ihre Investitionen zu erhöhen. 38 Prozent wollen bei der Investitionshöhe keine Abstriche machen während 22 Prozent der Unternehmen beabsichtigen weniger zu investieren. Bei ihrer Personalplanung sind die Unternehmen in Potsdam weiterhin zuversichtlich gestimmt. Rund 80 Prozent der Unternehmen wollen ihren Personalbestand mindestens halten. Nahezu ausgeglichen ist die Zahl der Unternehmen, die einen Beschäftigungsausbau (17 Prozent der Unternehmen) bzw. einen Beschäftigungsabbau planen (19 Prozent).⁵

Die Stimmung im Potsdamer Handwerk ist gut. Ein Beleg für diese Feststellung ist der Konjunkturbericht der Handwerkskammer Potsdam aus dem Frühjahr 2011. Knapp über 40 Prozent der befragten Handwerker beurteilen ihre Geschäftslage als „gut“ bis „sehr gut“. Ähnlich positive Einschätzungen zur Geschäftslage gab es zuletzt vor genau sechs Jahren. Die Handwerkskammer berichtet, dass der Wirtschaftsaufschwung in nahezu allen Bereichen des Handwerks zu spüren ist, wie signifikante Umsatzverbesserungen zeigen.

Die im Frühjahr typische rückläufige Auftragslage ist in diesem Jahr deutlich geringer ausgefallen. Die durchschnittliche Betriebsauslastung ist im Verlauf des zurückliegenden Jahres von 66 auf 72 Prozent gestiegen. Nach dem Erhalt von Arbeitsplätzen in der Vergangenheit steht jetzt die Sicherung des Fachkräftebedarfs im Mittelpunkt. Insgesamt lag der Personalabbau bei weniger als einem halben Prozent. Aktuell sucht ein Fünftel der Handwerksunternehmen nach qualifizierten Mitarbeitern, was zu einer weiteren Entlastung der Arbeitsmärkte beitragen wird. Gefragt sind Fachkräfte für das Bauhauptgewerbe und den Metallbau sowie Informationstechniker.⁶

⁴ Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und Geschäftserwartung. GKI 100 = Lage und Erwartungen ausgeglichen.

⁵ Vgl. Konjunktur Blitzlicht, Konjunkturumfrage Herbst 2010, IHK Potsdam.

⁶ Konjunkturbericht Frühjahr 2011, Handwerkskammer Potsdam.

Standortvergleiche

Der Prognos-Zukunftsatlas 2010 zeigt Potsdam im bundesweiten Vergleich unter 412 kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen auf Rang 83. Auf einer Skala von 1 = TOP Zukunftschancen bis 8=sehr hohe Zukunftsrisiken gehört Potsdam zur Kategorie 4 = Standort mit Zukunftschancen. Nach Jena und Dresden erreichte Potsdam in Ostdeutschland die beste Platzierung. Auffällig gute Ergebnisse im bundesweiten Vergleich erreichte Potsdam mit einem jeweils 9. Platz in den Themenbereichen „Arbeitsmarkt“ und „Demografie“. Punkten konnte Potsdam auch dadurch, dass der Standort sich insgesamt dynamisch zeigt (Platz 19). Auch bei der Beurteilung der momentanen Standortstärke sieht es nicht schlecht aus (Platz 135).

Bei den Indikatoren „Wettbewerb“ und „Wohlstand“ ist das Ergebnis dagegen kritisch zu sehen. Hier ist Potsdam auf Rang 364 bzw. 324 im Schlussfeld gelandet. Insgesamt hat Potsdam gegenüber der Untersuchung aus dem Jahr 2007, wo die Landeshauptstadt Rang 15 (sehr hohe Zukunftschancen) erreichte, wieder deutlich an Boden verloren (2004 = Rang 148).

3. Entwicklung in den Branchenkompetenzfeldern

Medien / Informations- und Kommunikationswirtschaft

Medienwirtschaft

Mit ihren guten Produktionsbedingungen besitzt die Medienstadt Babelsberg eine unverändert hohe Anziehungskraft bei Produzenten. Dadurch hat der Standort seine bedeutende Position in Deutschlands Filmregion Nr.1 Berlin-Brandenburg – in der jährlich mehr als 300 Filme produziert werden - behauptet.

2010 wurden 4 Potsdamer Filmproduktionen mit Mitteln in Höhe von insgesamt rund 1,9 Mill. Euro aus dem **Deutschen Filmförderfonds (DFFF)** unterstützt. Damit wurde die Förderung aus den Jahren 2008 und 2009 deutlich übertroffen. Für 2011 gibt es bereits Förderzusagen in Höhe von rund 6,8 Millionen Euro.⁷

Ebenso wichtig für die Sicherung der Wertschöpfung am Standort ist die Filmförderung der **Medienboard Babelsberg GmbH**. Viele Produktionen in Potsdam waren erst dadurch möglich. 2010 wurden insgesamt 8 Produktionen mit 3,5 Mill. Euro gefördert. Im laufenden Jahr gibt es bereits Förderzusagen von einer halben Million Euro.⁸

Ein wichtiges Ereignis im Berichtszeitraum war die Eröffnung des **Medieninnovationszentrum Babelsberg (MIZ)** am 19. Mai 2011 in der Medienstadt Babelsberg. Hier will die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (mabb) für die gesamte Region die Medienausbildung fördern und Medienkompetenz erhöhen. Künftig wird das MIZ die Entwicklung und Erprobung von innovativen Medieninhalten und -Anwendungen im Zusammenspiel von Hörfunk, Fernsehen, Internet und neuen Technologien unterstützen. Die Standortentscheidung zielt auf den Ausbau eines branchenübergreifenden Netzwerkes an diesem lebendigen deutschen Film-, Fernseh- und Hochschulstandort. Das MIZ Babelsberg soll als Begegnungsort für Studierende, Ausbildungsinstitutionen, freie Medienschaffende und Medienunternehmen fungieren und Möglichkeiten zum Austausch von Ideen für neue Projekte eröffnen.

⁷ Vgl. www.dff-ffa.de

⁸ Vgl. www.medienboard.de

Informations- und Kommunikationswirtschaft

2010 vollzog Deutschlands einzigartige universitäre IT-Ausbildungsstätte einen weiteren bedeutenden Entwicklungsschritt. Am 23. Juli 2010 hat das **Hasso-Plattner-Institut (HPI)** seinen Erweiterungsbau auf dem 30.000 m² großen HPI-Campus am Griebnitzsee an der Nahtstelle zur Medienstadt eingeweiht. Für 25 Mill. Euro entstand ein repräsentativer Komplex, der dem Standort einen weiteren großen Entwicklungsschub gibt. Die Nutzfläche am Standort ist um 4.000m² bzw. 100 Räume gewachsen. Das neue Hauptgebäude wird neben drei Fachgebieten, Teilen des HPI-Forschungskollegs und der Innovationsschule HPI School of Design Thinking unter anderem auch zwei hochmoderne Computerlabore beherbergen: das im Juni 2010 eröffnete **HPI-Spitzenforschungslabor für Hochleistungsrechenverfahren** („Future SOC Lab“) sowie ein Multidisplay-Labor, in dem z.B. besonders große und besonders kleine interaktive Multitouch-Bildschirme erforscht werden sollen.

Europas größter Unternehmenssoftwarehersteller SAP wird in Potsdam ein Forschungszentrum für neue Computertechnologien mit einem Investitionsvolumen von 14,3 Mill. Euro errichten. Baubeginn soll noch 2011 sein. Die Fertigstellung des „**SAP Innovation Center**“ ist für Ende 2012 geplant. Künftig werden am Jungfernsee 100 Informatik- und Mathematikexperten beschäftigt sein. Mit dieser Ansiedlung erhält der Wachstumskern einen weiteren wichtigen Anstoß, um sich als IT- und Wissenschaftsstandort weiter zu profilieren. Ziel ist es, in einem Verbund von IT-Unternehmen und Hochschulen die vorhandene hohe Konzentration von Know-how und Kreativität in der Region verstärkt zu nutzen. Die Ansiedlung wird ein entscheidender Impuls für die Entwicklung der Gewerbeflächen am Jungfernsee sein. Dort sichert der Bebauungsplan 83 „Campus am Jungfernsee“ ca. 6 ha Gewerbeflächen und Flächen für Wohnungsbau am Wasser.

Verlagswesen

Die Verlagslandschaft in der Hauptstadtregion erfuhr im Februar 2010 mit der Ansiedlung der renommierten **Tandem-Verlagsgruppe** eine Bereicherung. Der Verlag hat seinen Sitz nach Potsdam verlagert. In der Nähe zum Neuen Garten beschäftigt der Verlag 50 Mitarbeiter. Das Unternehmen will nach eigener Darstellung die „kreative Aufbruchstimmung“ in der Hauptstadtregion für seine unternehmerischen Aktivitäten und Weiterentwicklung des Verlags nutzen und setzt dabei auf den Standort Potsdam.

Geoinformationswirtschaft

Wie bereits 2010 berichtet, werden die Institute auf dem Telegrafenberg erweitert, um mit dem starken Wachstum der Beschäftigtenzahlen Schritt zu halten. Das **GeoForschungsZentrum** erhält zwei Labortrakte und 80 neue Arbeitsplätze, das **Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung** und das **Potsdam Institut für Klimafolgenforschung** erhalten jeweils Neu- und Erweiterungsbauten, Ersteres investiert eine Summe von knapp 10 Mio. EUR. Die Fertigstellung ist für 2013 geplant.

Nach der aktuellen Erweiterung ist auf dem Telegrafenberg keine Expansion mehr möglich, Erweiterungsbauten und Standorte für Ausgründungen sollten in unmittelbarer räumlicher Nähe realisiert werden (z.B. Nutzung von technischen Apparaturen des GFZ). Mit der **Speicherstadt** steht mittelfristig eine relativ nahe gelegene Erweiterungsmöglichkeit zur Verfügung, aber auch das jetzige Umweltministerium ist eine Option. Langfristig ist eine Erweiterung / Ergänzung des Telegrafenberges in südliche Richtung möglich, der Entwurf des FNP stellt hier entsprechende Flächen dar.

Die Stadtverwaltung ist selber in verschiedenen Projekten als Partner der Geoinformationswirtschaft beteiligt. Mitte 2011 wird der „**Digitale Gestaltplan**“ fertiggestellt werden, der Gestaltplan wird auch als **3D-Stadtmodell** verfügbar sein. Das Projekt nutzt

die Ergebnisse des vom Bund geförderten REFINA-Projektes. Es wird durch die Technische Universität Berlin und VirtualCitySystems aus Berlin mit Hilfe von EFRE-Fördermitteln der EU umgesetzt. Im Rahmen des Projektes sind technologische Weiterentwicklungen von Export-Filtern erfolgt, die z.B. einen einfacheren Export von Stadtmodellen zu Google Earth ermöglichen. Dieses kann bei zukünftigen Projekten z.B. die Bürgerbeteiligung und Standortwerbung unterstützen.

Mit der Universität Potsdam gibt es bereits erste GIS-Projekte im Bereich Katastrophenschutz. Ein Ausbau der Kooperation mit den Hochschulen und weiteren Firmen aus der Region ist geplant.

Biotechnologie / Life Science

Wissenschaftspark Potsdam-Golm

Am 22. Juni 2010 erfolgte die Grundsteinlegung für die zweite Ausbaustufe des **Fraunhofer Institut für angewandte Polymerforschung (IAP)**. In dem neuen Erweiterungsbau des Instituts wird ein Anwendungszentrum für Polymer-Nanotechnologien entstehen mit 94 neuen Arbeitsplätzen. Hier sollen vor allem innovative Materialien und Technologien vom Labormaßstab in den industriellen Produktionsmaßstab übertragen werden. Drei Schwerpunkte stehen im Fokus der Arbeiten: 1. High-Tech-Polymere mit besonderen physikalischen Eigenschaften, insbesondere die Entwicklung der technologischen Grundlagen von kunststoffbasierten elektrischen und optischen Bauelementen wie flexiblen OLED-Displays, organischen Solarzellen und organischer Elektronik, 2. Biokompatible Materialien für Implantate und weitere medizinische Anwendungen, und 3. Entwicklung biotechnologischer Prozesse zur effizienten Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Mit dem Anwendungszentrum vertieft und erweitert das Fraunhofer IAP seine Kernkompetenzen auf dem Gebiet der synthetischen und biobasierten Polymere und Funktionsmaterialien. Über 5,8 Mill. Euro investiert das Land Brandenburg in den Golmer Neubau. Ein gleich hoher Betrag kommt vom Bund, 11,7 Mill. Euro werden aus dem EU Regionalfonds bereitgestellt. Nach der Fertigstellung des Rohbaus begann im März 2011 der anspruchsvolle technische Ausbau. Die Fertigstellung ist für Anfang 2012 geplant.⁹

Im Wissenschaftspark zeichnen sich darüber hinaus weitere wichtige infrastrukturelle Fortschritte ab. So ist vom Träger Fröbel e.V. die Eröffnung der **Kindertagesstätte** für den Sommer 2011 in Aussicht gestellt. Der Bau des **Studentenwohnheims** läuft planmäßig. Ab dem Wintersemester 2011/2012 soll der Neubau des Studentenwerk e.V. zur Verfügung stehen.

Am 01.12.2010 hat die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam beschlossen, den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Nr. 129 „Erweiterung des Wissenschaftsparks Golm“ in seinem Geltungsbereich zu ändern und unter dem Titel „Nördlich in der Feldmark“ weiterzuführen und damit die **gewerblichen Bauflächen in Golm** erheblich zu erweitern. Für die Zukunft des Wissenschaftsparks, die vor allem auch davon abhängt, inwieweit Voraussetzungen zur Ansiedlung von forschungsnaher Produktion gegeben sind, ist dieser Beschluss richtungsweisend.

Von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung des **Wissenschaftsparks Golm** wird die Entscheidung über die **110kV-Hochspannungsleitung** sein. Die Eon.Edis beabsichtigt, Masten und Leitung im heutigen Verlauf durch die Ortschaften Marquardt und

⁹ Vgl. Fraunhofer IAP, Jahresbericht 2010.

Golm neu zu bauen. In der Ortslage Golm sind sowohl bestehende Wohngebiete als auch Erweiterungsflächen von der Trassenführung betroffen. Die Trasse führt über Teile des Wissenschaftsparks, der mit den Fraunhofer- und Max-Planck-Instituten für Potsdam als auch Brandenburg insgesamt eine herausragende Wirkung hat. Da westlich das Golmer Luch (Teil des Landschaftsschutzgebietes „Potsdamer Wald- und Havelseengebiet“) und östlich weitere besiedelte Gebiete anschließen, ist eine alternative besser geeignete Trasse für eine Freileitung schwer möglich.

Deshalb wird vom RWK vorgeschlagen, im Rahmen des geeigneten Planverfahrens die Möglichkeit einer **Erdverkabelung** im heutigen Trassenverlauf zu prüfen, um die Auswirkungen der Leitung zu minimieren. Eine prüfungswürdige Alternative könnte auch die **Verlegung im Großen Zernsee** sein. Dabei würden die aufwändigen Unterquerungen von Straßen vermieden, zudem könnte die Trasse nahezu komplett auf Flurstücken der Stadt und des Landes verlaufen und damit eine schnelle Umsetzung ermöglichen.

Eine Vorbildwirkung einer Erdverkabelung in Golm für weitere Trassenerneuerungen ist aus Perspektive des RWK nicht gegeben, da es keine vergleichbaren Standorte mit mehreren hochrangigen Forschungsinstituten und direkt angrenzendem sensiblen Naturraum in Brandenburg geben dürfte.

Aktueller Verfahrensstand: Die Prüfung von alternativen Führungen der Trasse in Siedlungsnähe der Ortschaften Marquardt und Golm wurde dem RWK vom Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR) in dem gemeinsamen Termin am 22.03.2011 zugesichert. Der RWK geht davon aus, dass dieses im Verfahren auf geeignete Weise sichergestellt wird.

Die Ergebnisse der Allgemeinen Vorprüfung des Einzelfalls nach § 3c UVPG, die vom LBGR vorgelegt wurden, werden von der Landeshauptstadt nicht akzeptiert. Die zugrundeliegenden Analysen sind fehlerhaft und unvollständig. Die Landeshauptstadt hat die Bedenken dem LBGR gegenüber mit Schreiben vom 05. Mai 2011 geäußert.

Biotech Campus Potsdam Hermannswerder

Im August 2010 wurde die **aevotis GmbH** mit der Vision gegründet, innovative Bio-transformationskonzepte für die effizientere Nutzung biotechnologischer Verfahren und Produkte in der Industrie zu entwickeln. Sie übt ihre Geschäftstätigkeit mit derzeit 15 Mitarbeitern auf rund 1.000 m² Labor- und Bürofläche auf dem Biotech Campus Potsdam Hermannswerder aus. Das neue Unternehmen ist das Ergebnis einer Ausgründung aus der ehemaligen Potsdamer BayerBioscience GmbH, die am 31.12.2009 geschlossen wurde. Nach Bekanntwerden der geplanten Schließung gab es unter Federführung der Stadt und in Zusammenarbeit mit der InvestitionsBank des Landes Brandenburg und dem Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten Bemühungen, eine vollständige und ersatzlose Schließung zu vermeiden. Ziel war es, über Fortführungsszenarien oder Ausgründungsaktivitäten Know-how und Beschäftigung am Standort zu halten. Die aevotis-Gründung war der Lohn dieser gemeinsamen Bemühungen.

Mit der **Fachhochschule für soziale Berufe** ist von der Hoffbauerstiftung auf Hermannswerder Anfang 2011 eine weitere Bildungseinrichtung im Bereich Life Science in Potsdam eröffnet worden. Die Fachhochschule bietet zunächst 30 Studienplätze für Musikpädagogik und Sprachförderung an und trägt damit zur Sicherung der Fachkräfte in diesem Themenfeld bei.

Automotive

Im September 2009 hat das Familienunternehmen Erhardt & Söhne aus Schwäbisch Gmünd eine neue Produktionsstätte in Potsdam eröffnet. Am Standort Potsdam werden Drucklufttanks für Nutzfahrzeuge produziert. Die Besonderheit dabei ist die Nutzung eigener Technologien der Laserschweißtechnik und Pulverbeschichtung.

2010 wurde das Traditionsunternehmen von der Magna Steyr, einem Tochterunternehmen des Global Player Magna International, übernommen. Von der Übernahme betroffen ist auch das Werk Potsdam, integriert in die Produktgruppe Fuel System bei Magna. Der neue Eigner will den im Augenblick für Daimler nur zweischichtig ausgelasteten Maschinenpark künftig dreischichtig nutzen. Technisch und technologisch sieht Magna den Standort Potsdam gut aufgestellt. Der Leiharbeiteranteil von rund 50 Prozent soll auf das im Konzern übliche Maß von rund 20 Prozent zurückgefahren werden.¹⁰

Tourismus

Für Potsdam war 2010 ein neues Rekordjahr im Tourismus. Die Zahl der Übernachtungen ist von 830.948 im Jahr 2009 um 6,2 Prozent auf 882.555 im Jahr 2010 gestiegen. Das Ergebnis wurde mit konstanten Angebotskapazitäten (5.140 Betten; 47 Beherbergungsbetriebe) erzielt. Signifikant waren auch Wachstumsraten bei den Gästeankünften. 2010 wurden 381.073 Gästeankünfte gezählt. Das ist eine Steigerung um 8,5 Prozent gegenüber 2009. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2,3 Tage, die durchschnittliche Bettenauslastung lag bei 45,2 Prozent. Auch der Campingpark konnte mit 38.390 Übernachtungen absolute Spitzenwerte erzielen. Positiv zu vermerken ist weiterhin die gestiegene Nachfrage bei ausländischen Gästen. In diesem Kundensegment ist ein sehr erfreuliches Wachstum festzustellen, das gilt insbesondere für den amerikanischen und den asiatischen Markt mit Übernachtungssteigerungen um 50 Prozent.

Diese Zahlen unterstreichen einmal mehr, dass der Tourismus unverändert einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren ist, auf den der Wachstumskern Potsdam bauen kann. Deshalb müssen die großen touristischen Potenziale Potsdams weiter genutzt und erschlossen werden, um vor allem vom dynamisch wachsenden Segment Städtetourismus und vom Tagungs- und Geschäftstourismus profitieren zu können.

¹⁰ Vgl. Märkische Allgemeine Zeitung, 24.02.2011.

4. Planungen im RWK

Stadtentwicklungskonzept (STEK) Gewerbe

Im Jahr 2010 wurde das Stadtentwicklungskonzept Gewerbe für die Landeshauptstadt Potsdam fertiggestellt. Auftragnehmer waren das Deutsche Institut für Urbanistik (difu) sowie Spath und Nagel - Büro für Städtebau und Stadtforschung, beide Berlin. Sechs Leitlinien als Orientierungsrahmen für die strategische Ausrichtung der Gewerbeflächenpolitik wurden am 26.01.2011 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen:

1. Infrastruktur für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Potsdam sichern und verbessern (u.a. Sicherstellung einer zeit- und nachfragegerechten Versorgung mit Gewerbeflächen)
2. Möglichkeiten zur Unterstützung der lokal verankerten Wirtschaft ausschöpfen (u.a. Sicherung standortbezogener Rahmenbedingungen für Betriebe des verarbeitenden Gewerbes und des Handwerks)
3. „Stärken stärken“ und klares Profil schaffen
4. Innenentwicklung vor Außenerweiterung
5. Kooperationen und Abstimmungen verbessern
6. Konsistenz und Verbindlichkeit der Leitlinien erhöhen

Bis Ende 2011 wird ein „**Flächensicherungskonzeptes Gewerbliche Bauflächen**“ durch die Stadtverwaltung erarbeitet, um den Kernbestand von Gewerbeflächen zur Gewährleistung der wirtschaftlichen Entwicklung planerisch und praktisch zu sichern. Das STEK Gewerbe geht davon aus, dass bis 2020 eine Zunahme der Beschäftigtenzahl in Potsdam von 19% möglich ist. Knapp 6.000 dieser neuen Beschäftigten werden auch Gewerbeflächen beanspruchen, das STEK Gewerbe geht von einem zusätzlichen Flächenbedarf von 67 ha aus. Es wird in erster Linie ein Bedarf an höherwertigen Gewerbeflächen und Wissenschafts-/Technologiestandorten prognostiziert. Diese Annahmen wurden bei der aktuellen Fassung des Entwurfes des Flächennutzungsplanes berücksichtigt. Problematisch ist allerdings weniger die Summe der Flächen, sondern deren Verfügbarkeit. Zahlreiche Aktivierungshemmnisse (wie Altlasten, Erschließung, Preis etc.) erschweren die Verfügbarkeit dieser Flächen für Erweiterungen oder Neuan siedlungen.

| | Zusätzlicher Flächenbedarf | Widernutzbare Flächen | Effektiver Flächenneubedarf |
|---|----------------------------|-----------------------|-----------------------------|
| Angaben in ha | | | |
| Einfaches Gewerbegebiet, Logistikstandort | 9,3 | 15,4 | -6,1 |
| Höherwertiges Gewerbegebiet, Gewerbepark | 45,2 | 9,8 | 35,4 |
| Standort mit besonderer Eignung für produzierendes Handwerk | 1,8 | 1,5 | 0,3 |
| Wissenschafts-, Technologiestandort (auch Medien) | 11,1 | 1,5 | 9,6 |
| Gesamt | 67,4 | 28,1 | 39,3 |

Abbildung 1: Flächenbedarf aus STEK Gewerbe, Langfassung, S. 56.

→ Weitere Informationen zum [Stadtentwicklungskonzept Gewerbe](#) im Internet, das Konzept ist auch als [DIFU-Werkstattbericht](#) erschienen.

Konzepte und deren Umsetzung in der Medienstadt und Golm

2010 wurde das **Konzept zur Entwicklung eines Ergänzungsstandortes für die Medienstadt Babelsberg (Medienstadt II)** erarbeitet und mit den Akteuren vor Ort diskutiert.¹¹ Kurzfristig stehen in der Medienstadt Babelsberg nur in begrenztem Umfang Flächen für Erweiterungen, Ansiedlungen und Verlagerungen zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund kann realistisch gesehen nur ein Anteil von rund 60% der erwarteten Flächennachfrage der nächsten Jahre, insbesondere nach Büroflächen, im Kernbereich der Medienstadt bedient werden. Ganz erheblich ist die Lücke bei verfügbaren Produktions-, Werkstatt- und Lagerflächen.

Ohne Alternativen gefährden diese Flächenengpässe das Unternehmenswachstum und in der Folge Arbeitsplätze, aber auch die Funktionalität und damit das gute Image der Medienstadt als Produktionsstandort.

Bereits heute nutzt Studio Babelsberg AG außerhalb der Medienstadt auf dem Maximum-Areal 40.000m² Produktionsfläche. Dringend ist auch die Verlagerung von Fundus, Werkstätten und der Außenkulisse „Berliner Straße“. Zusammengefasst ist bis 2015 ein Flächenbedarf von rund 100.000m² (einschließlich der bereits angemieteten Flächen auf dem Maximum-Areal) zu erwarten, dem bislang keine realen Angebote in der Medienstadt Babelsberg gegenüberstehen.

Ausgehend von diesen durchaus dramatischen Einschätzungen zur Perspektive des Medienstandortes Potsdam hat die Stadt in enger Abstimmung mit dem Land die o.g. Untersuchung zur Entwicklung der „Medienstadt II“ durchführen lassen, die eine **Vorzugsvariante** formuliert. Beratungen in der AG Medienstandort und zwei Gespräche am 24.8.2010 und 15.12.2010¹² haben allerdings noch **keine Lösung zur Umsetzung** der Empfehlungen aus dem Konzept in Aussicht gestellt. Eine abschließende Entscheidung steht noch aus. Die bekannten Förderprogramme greifen mit Blick auf den erforderlichen und zu finanzierenden Grunderwerb nicht, eine Entwicklung ohne erhebliche finanzielle Beteiligung des Landes ist nicht realistisch.

Ebenfalls 2010 erarbeitet wurde die **Untersuchung zur nachfragegerechten Sicherung eines Büroflächenangebotes in den Branchenkompetenzfeldern Medien/IKT und Biotechnologie/Life Sciences**.¹³ Auch hier handelt es sich um die Fortführung und Konkretisierung der 2009 erarbeiteten Standortentwicklungskonzepte für beide Branchenkompetenzfelder, ebenfalls im Rahmen der Technischen Hilfe.

Gegenstand der Untersuchung waren die Prüfung und Darstellung von Möglichkeiten und Modellen zur Schaffung eines freifinanzierten, nachfragegerechten Mietflächenangebotes in den Branchenkompetenzfeldern Medien und Biotech. Um in diesen Bereichen künftig in der Lage zu sein, Unternehmen am Standort halten und gewinnen zu können müssen Mietflächen angeboten werden, die keinen förderbedingten Restriktionen unterliegen und damit allen Unternehmen zeitlich unbegrenzt angeboten werden können.

¹¹ Konzept zur Sicherung und Entwicklung des Maximum-Areals südlich der Großbeerenstraße als Ergänzungsstandort für die Medienwirtschaft und die Medienstadt Babelsberg. PM & Partner Marketing Consulting GmbH, Frankfurt/M. und Stadtkontor GmbH, Potsdam. 16. September 2010. Auftraggeber Landeshauptstadt Potsdam.

¹² Teilnehmer u.a.: Staatssekretär MWE, Oberbürgermeister LHP, Vertreter des MWE, der LHP, ZAB, ILB und des Medienboards, Vorstand Studio Babelsberg AG, Beauftragter des Eigentümers, Medienbeauftragter der LHP

¹³ Nachfragegerechtes Büroflächenangebot für Branchenkompetenzfelder in Potsdam. BulwienGesa AG, Berlin. 31. Oktober 2010. Gefördert mit Mitteln der Technischen Hilfe (EFRE-TH).

Die Gutachter kommen zu dem Schluss, dass aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen eine privatwirtschaftliche Projektentwicklung an den beiden untersuchten Standorten Medienstadt Babelsberg und Wissenschaftspark Potsdam-Golm zum derzeitigen Zeitpunkt als unrealistisch anzusehen ist. De facto zeichnet sich ein klassisches „Entwicklungs-Dilemma“ ab. Die Standorte können nicht wachsen, da es keine Mietflächenangebote gibt. Frei finanzierte Mietflächenangebote gibt es nicht, weil für gewerbliche Entwickler und institutionelle Investoren eine kritische Größe noch nicht gegeben ist.

Für die Entwicklung angebotsorientierter Mietflächen an den beiden Standorten ist nach vorliegender Untersuchung daher in jedem Fall eine erhebliche Unterstützung der öffentlichen Hand notwendig. Vor diesem Hintergrund kommen die Gutachter zu dem Schluss, dass die Realisierung entsprechender Mietflächenangebote durch die öffentliche Hand (Stadt, Land oder einen Verbund öffentlicher Partner) eine Alternative wäre. Nur mit Unterstützung des Landes gibt es die Aussicht, notwendige Mietflächenangebote zu schaffen, um die wirtschaftliche Entwicklung der beiden Standorte / Branchenkompetenzfelder weiter voranzutreiben zu können.

Die kurz skizzierte Situation zeigt, dass keinesfalls Erkenntnisse und Handlungsoptionen fehlen. Vielmehr ist festzustellen, dass es den beteiligten Institutionen bislang schwer fällt, gewonnene Erkenntnisse und Empfehlungen aus den Konzepten aufzugreifen und umzusetzen.

Ausgehend von ihrer strukturpolitischen Bedeutung für das Land und den RWK Potsdam wären die Projekte **„Medienstadt II“** und **„Realisierung von nachfragegerechten Mietflächenangeboten in den Branchenkompetenzfeldern Medien und Biotech“** im Prinzip prädestiniert für eine Einordnung und entsprechende Behandlung als prioritäre Maßnahmen. Die vorgegebenen Qualitätskriterien würden beide Maßnahmen erfüllen. Eine deutliche positive Positionierung des Landes und ein geeigneter „Förderweg“ fehlen allerdings bisher. Deshalb verzichtet der RWK zunächst auf die Beantragung der Projekte als prioritäre Maßnahmen, möchte dies aber vertiefend mit dem Land beraten.

Studentisches Wohnen

Wie schon in den vorhergehenden Statusberichten dargestellt, ist die Situation auf dem Potsdamer Wohnungsmarkt angespannt, insbesondere ist das Segment kleiner und günstiger Wohnungen betroffen. Diese Situation beeinflusst auch die Wahl des Wohnsitzes Studierender, die auch aus diesem Grund überwiegend außerhalb der Landeshauptstadt leben. Es ist erklärtes Ziel der Landeshauptstadt, mehr Studierenden neben dem Studieren auch das Leben in Potsdam zu ermöglichen – auch um diesen potenziellen Fachkräfte eine Perspektive in Potsdam zu ermöglichen.

Konkrete Bauvorhaben wie das **Studentenwohnheim des Studentenwerkes Potsdam in Golm**, aber auch Planungen privater Investoren lassen hoffen, dass sich die Situation in den nächsten Jahren verbessern wird. Das konkreteste Projekt **„Green Dorms“** besteht aus 385 kleinen Wohnungen, die im Bornstedter Feld direkt nördlich angrenzend an den Campus der FH errichtet werden sollen. Auf der Fläche der **Kaserne Eiche II** nördlich des Uni-Standortes Neues Palais sollen etwa 700 Wohnungen errichtet werden, davon etwa die Hälfte für die Zielgruppe der Studierenden. Es gibt weitere Anfragen privater Investoren in diesem Segment.

Die Landeshauptstadt unterstützt diese Vorhaben im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten. Es ist aber festzuhalten, dass von den Wohnungsunternehmen kleine Wohnungen gebaut werden, die aber sowohl an Studierende als auch an andere Interessenten vermietet werden. Eine **dauerhafte Vermietung an Studierende** ist nicht ge-

währleistet, auch die wichtige Zielgruppe der ausländischen Studierenden wird nur schwer Zugang zu diesen Wohnungen bekommen. Daher muss der Ausbau der Kapazitäten des Studentenwerkes weiterhin wichtiges Ziel bleiben. Hierzu ist eine Unterstützung durch das Land nötig.

Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft der „Koordinationsgruppe Wissenschaftsstandort Potsdam“ zum Thema Wohnen wird diese Problematik vertieft werden, beteiligt ist neben der Landeshauptstadt, den Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen auch das MWFK.

→ Weitere Informationen zur [Umfrage zu studentischem Wohnen](#) im Internet.

Wissenschaft und Forschung

Am 24. März 2011 fand die Auftaktsitzung der „**Koordinationsgruppe Wissenschaftsstandort Potsdam**“ statt. Mitglieder der Koordinationsgruppe sind Kanzler bzw. Verwaltungsleiter der der Hochschulen und der Forschungseinrichtungen, Vertreter des Landes und Oberbürgermeister.

Zukünftig soll mindestens einmal jährlich unter Vorsitz des Oberbürgermeisters die Koordinationsgruppe Wissenschaftsstandort Potsdam tagen, um die allgemeine Entwicklung einzuschätzen und die strategische Ausrichtung der Zusammenarbeit zu justieren. Es soll um übergreifende Entwicklungen in der Stadt gehen.

Zur konkreten Diskussion einzelner Themenfelder wurden zwei Arbeitsgemeinschaften gegründet, die sich mit den Themen Mobilität und Wohnen beschäftigen werden.

Das **EU-URBACT-Projekt RUnUP** (Role of Universities in Urban Poles) wurde im Jahr 2011 abgeschlossen, Projektpartner waren das Land, die Universität Potsdam, die Landeshauptstadt und die IHK. Die Koordinierung erfolgte durch Complan Kommunalberatung GmbH.

Informationen und fachlichen Austausch zum Thema „Innovation“ bietet die neue Veranstaltungsreihe „**Potsdam innovativ**“. Ziel ist, KMU für Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft aufzuschließen und auf die Unterstützungsangebote von Technologietransferstellen hinzuweisen. Für das Jahr 2011 sind insgesamt vier branchenübergreifende Veranstaltungen geplant. Im Mittelpunkt stehen Information und Austausch: Experten informieren über wichtige und aktuelle Fragen des Innovationsmanagements. Die sich anschließende Podiumsdiskussion gibt Einblicke in praktische Erfahrungen von Potsdamer Unternehmen.

Die Veranstaltungsreihe wird durch die Technologietransferstellen der Universität Potsdam, des Verbandes der Geoinformationswirtschaft GEOkomm und die Branchentransferstelle IKT und Medien (BIKUM) unter der Federführung der Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt organisiert.

→ Weitere Informationen zu [Potsdam innovativ](#) im Internet.

Stadtverträgliche Mobilität

Der Regionale Wachstumskern Potsdam bietet in großem Maß Arbeitsplätze für die Region, es pendeln aber auch zahlreiche Arbeitnehmer aus Potsdam in das Brandenburger Umland und nach Berlin. Die Einpendlerzahl ist mit über 45.000 Einpendlern in 2010 nochmals deutlich gestiegen, fast 28.000 Beschäftigte pendeln aus Potsdam aus.

Ein wichtiges Verkehrsmittel für die Verbindung mit dem Umland und Berlin ist der **schienengebundene Verkehr**, also Regionalverkehr und S-Bahn. Innerhalb Potsdams übernimmt der ÖPNV und zunehmend auch der Radverkehr eine wichtige Rolle.

Durch die besondere bauliche stadträumliche Situation Potsdams ist die Steigerung des Kfz-Verkehres kaum möglich, schon heute sind Lärm- und Luftschadstoffbelastung auf Teilabschnitten problematisch. Eine eingeschränkte Mobilität durch überlastete Straßen behindert nicht nur den privaten Verkehr, auch der Berufsverkehr wird beeinträchtigt. Auf dieses Problem wurde bereits im Standortentwicklungskonzept hingewiesen¹⁴.

Grundsätzliches Ziel der Potsdamer Verkehrspolitik ist es daher, insbesondere für die privaten Verkehre den **Anteil des ÖPNV, des Rad- und Fußverkehrs** auszubauen. Dieses dient nicht nur einer besseren Mobilität, es werden auch die Lebensbedingungen in der Stadt verbessert, der Klimaschutz unterstützt und der nötige Wirtschaftsverkehr entlastet. Folgerichtig waren bzw. sind der Ausbau der Schienenanbindung Golms, die Schienenanbindung an den Flughafen Berlin-Brandenburg und die Lange Brücke wichtige Projekte des RWK, die vom Kabinett als prioritäre Maßnahmen beschlossen und zum Teil bereits umgesetzt wurden.

Die gute Anbindung der wichtigen **Bahnhöfe Griebnitzsee und Pirschheide** wird vom Land grundsätzlich unterstützt. Zur Bekräftigung der Bedeutung, verbunden mit der Forderung einer möglichst schnellen Umsetzung, werden diese als einzelne Maßnahmen 2011 angemeldet, auch wenn sie natürlich weiterhin Teil der Flughafen-Anbindung und der „Wissenschaftsbahn“ sind.

Der Ausbau der Verbindungen zwischen den Hochschulstandorten („Wissenschaftsbahn“) und die Stärkung des **Radverkehrs** sind weitere angemeldete prioritäre Maßnahmen des RWK. Die Stadt verfolgt mit dem Radverkehrskonzept und der Radverkehrsstrategie ehrgeizige Ziele bei der Förderung des Radverkehrs.

Eine der zentralen radtouristischen Routen in Potsdam, der Europaradweg R1 und gleichzeitig Havelradweg sowie Radroute mit historischen Stadtkernen im Bereich des **Templiner Seeufers**, soll grundhaft erneuert werden. Teile des Weges wurden bereits mit Mitteln aus dem EFRE (Nachhaltige Stadtentwicklung) neu errichtet.

Von den **Nuthewiesen** am nördlichen Ausgang des Hauptbahnhofes mit Unterquerung der Langen Brücke über die **Speicherstadt** bis hinter das Gelände des Wasserwerkes in der Leipziger Straße wird in den nächsten Jahren ein durchgehender Rad- und Fußweg überwiegend am Wasser entstehen. Dieser Weg hat touristische Funktion, aber erschließt auch den Forschungs- und Bildungsstandort **Hermannswerder** für Radfahrer und Fußgänger. Auch dieser Weg wird mit dem EFRE (Nachhaltige Stadtentwicklung) finanziert.

¹⁴ Standortentwicklungskonzept 2006, S. 10 ff. und 33.

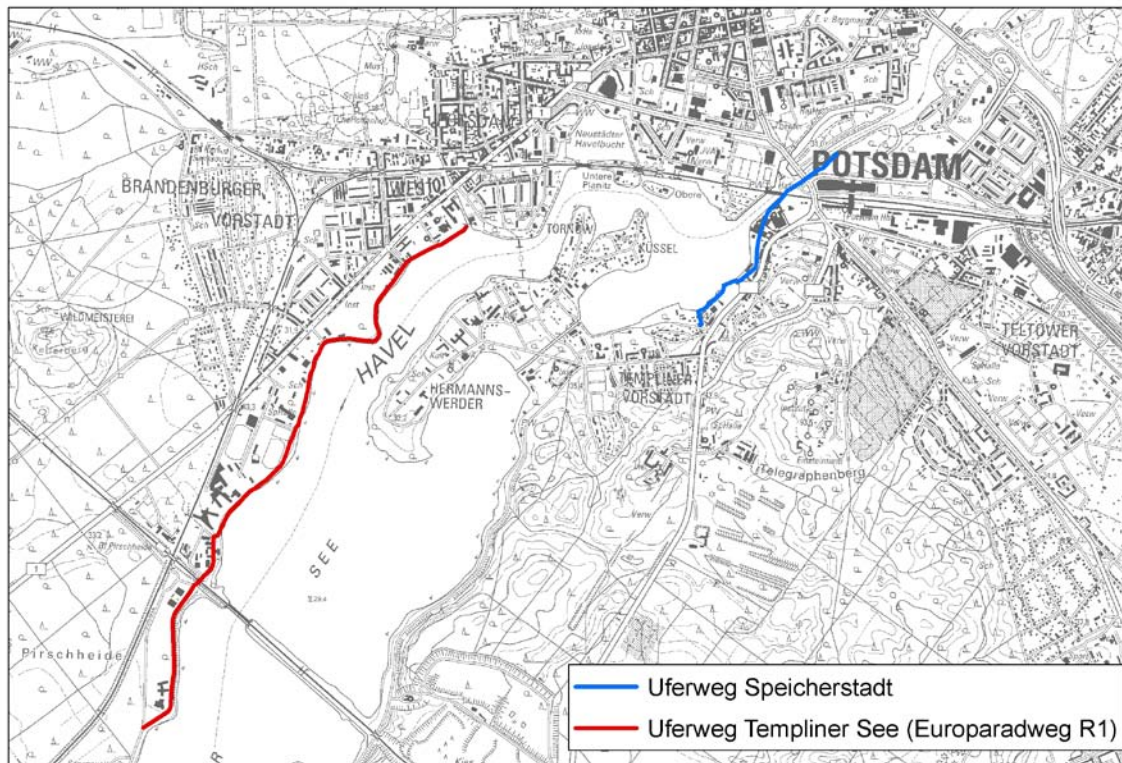


Abbildung 2: Wichtige Uferwegabschnitte mit Bedeutung für den Stadtverkehr und den Tourismus

Auch eine Qualifizierung der wichtigsten Verkehrsachsen für den motorisierten Individualverkehr ist weiterhin dringend nötig. Dabei ist in erster Linie die **Sanierung der Humboldtbrücke / L40** zu nennen, beschlossene prioritäre Maßnahme des RWK.

Die Landeshauptstadt unternimmt alle Anstrengungen, um die nötigen **Eigenmittel** für den zweiten Bauabschnitt der Brücke (derzeit in Höhe von 8,9 Mio. €) bereit zu stellen. Dies wird bedeuten, dass andere wichtige Investitionsprojekte wegfallen oder zeitlich verschoben werden müssen.

Erst nach Abschluss dieser teuren Maßnahme können weitere Straßenneubauten größeren Umfanges umgesetzt werden, etwa der Potsdamer Teil der **Verlegung der L78/L79** und die Verlängerung der **Wetzlarer Straße**, beides vorgeschlagene Maßnahmen von 2010.

Die Aktualisierung des **Stadtentwicklungskonzeptes Verkehr** ist in Arbeit, das Konzept wird dritten Quartal 2011 der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt.

➔ Weitere Informationen zum [Stadtentwicklungskonzept Verkehr](#) im Internet.

Baustelle AVUS, Sperrung Bahnverbindung

Die Erreichbarkeit Potsdams aus Berlin wurde durch die Probleme der S-Bahn v.a. im Winter 2010 / 2011 bereits stark eingeschränkt. Noch weit massivere Einschränkungen für den Verkehr, insbesondere den Schienenverkehr, werden im Jahr 2012 die gleichzeitige Erneuerung der AVUS und der Sperrung der Bahnstrecke zwischen Potsdam und Wannsee bedeuten.

Die Erreichbarkeit des RWK wird große Bedeutung auch für die Beschäftigten im Umland haben. Ein umfangreicheres Ausweichen bisheriger Bahnpendler auf den Kfz-Verkehr würde angesichts der AVUS-Baustelle - aber auch des Verkehrs in Potsdam - zu einer starken Überlastung führen und damit auch den Wirtschaftsverkehr stark beeinträchtigen.

Der VBB hat im März 2010 ein **Ersatzkonzept** vorgelegt, mit dem die Beeinträchtigungen ausgeglichen werden sollen. Der RWK hält dieses Konzept für prinzipiell geeignet, für die Zeit der nötigen Bauarbeiten die größten Probleme abzuwenden.

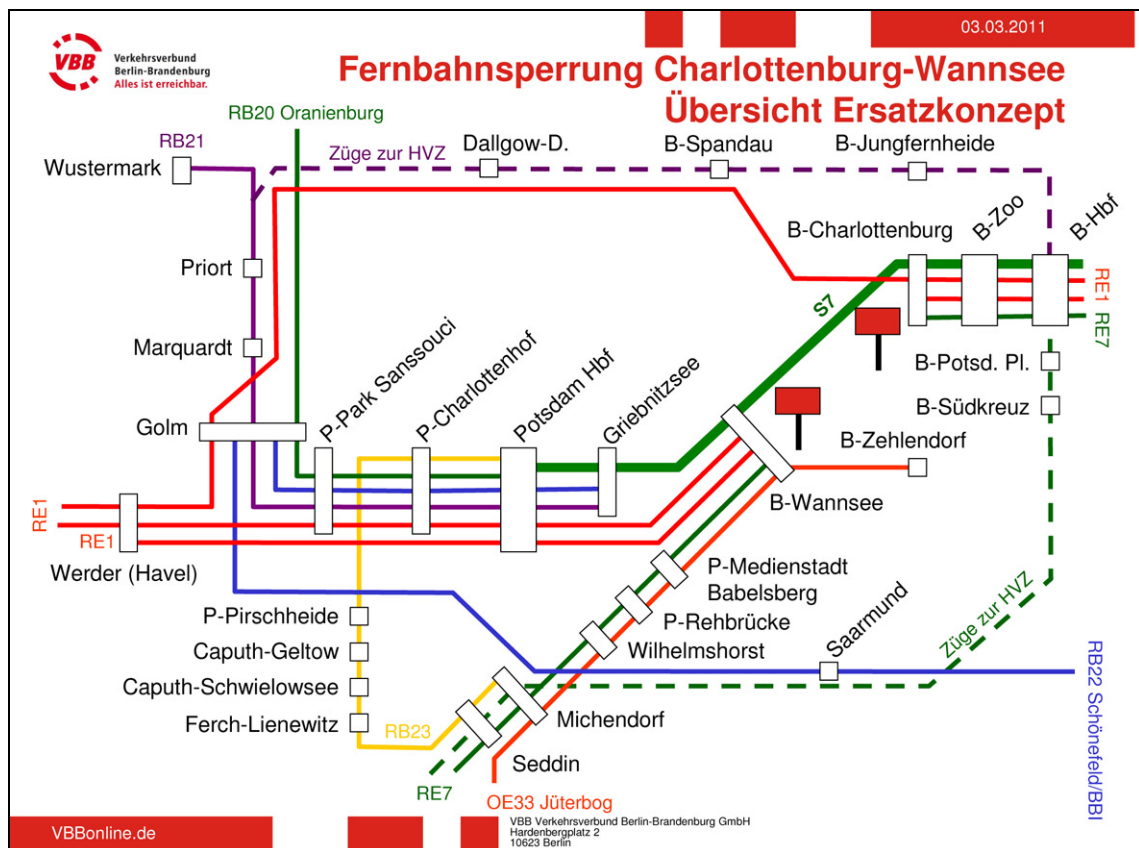


Abbildung 3: Fernbahnspernung Ersatzkonzept des VBB

Entscheidend sind allerdings ausreichende **Kapazitäten** und die **Zuverlässigkeit** der Ersatzverkehre, die sichergestellt werden müssen.

Dieses betrifft insbesondere:

- Erreichbarkeit des S-Bahnhofs Griebnitzsee, des Hauptbahnhofes (S-Bahn) und des Bahnhofes Potsdam-Medienstadt Babelsberg aus Berlin (S-Bahn/RE7 und OE 33)
- Erreichbarkeit des Hbf. Potsdam aus Richtung Brandenburg a.d.H. (z.T. Umstieg aus R1 in Golm nötig)
- Kapazität und Takt des Ersatzverkehres RB 21 in der Hauptverkehrszeit vom Berliner Hbf über Golm zum Potsdamer Hbf.

Der RWK geht davon aus, dass die Auswirkungen der Sperrung und die Umsetzung des Ersatzkonzeptes fortlaufend beobachtet werden und die Kapazitäten und Taktfrequenzen dem Bedarf angepasst werden.

Schnellere Nordanbindung

Der RWK schlägt vor, die Auslastung der neuen Nordanbindung (RE1 / RB 21) im Rahmen des Ersatzverkehrs **Potsdam Hbf. über Golm Richtung Spandau und Berlin Hbf.** während der Bauzeit zu evaluieren. Diese Verbindung bietet eine attraktive Möglichkeit, die Züge nach Golm zu entlasten, sie sind zu bestimmten Tageszeiten stark überfüllt. Mit einer positiven Entwicklung des Standortes Golm wird sich dieses noch verstärken.

Die Verbindung bietet außerdem die Perspektive einer besseren Anbindung des RWK an den ICE-Verkehr Richtung Westen über Spandau. Diese wäre zwar kein Ersatz der fehlenden Fernbahnverbindung der Landeshauptstadt, aber eine Ergänzung für Reisende Richtung Westen.

Der Ausbau dieser Verbindung ist aus Sicht des RWK der unterstützenswerte Vorschlag des „**Flügelkonzeptes**“, das in 2010 von der IHK Potsdam vorgelegt wurde. Über diesen Vorschlag hinaus hält der RWK den Landesnahverkehrsplan mit den hier vorgeschlagenen Ergänzungen für besser geeignet, den Schienenverkehr von und nach Potsdam zu qualifizieren.

Die Beibehaltung der Verbindung nach der Streckensperrung kann abhängig von den Ergebnissen der Evaluation eine zukünftige prioritäre Maßnahme werden.

5. RWK-Maßnahmen Potsdam

Alle Potsdamer Maßnahmen in der Übersicht. Zur **Speicherstadt** (Rad- und Fußweg) und zur **Unterstützung studentischen Wohnens** wird auf den Textteil verwiesen, auf die Maßnahmebögen wurde verzichtet. Das Thema „**Wissenschaftsbahn**“, also die Verbindung zwischen den Hochschulstandorten Griebnitzsee, Neuem Palais und Golm hat große Schnittmengen mit den Einzelprojekten Bahnhof Golm, der Schienenanbindung Potsdam - Flughafen Berlin Brandenburg, den neuen Maßnahmen 2011 (s. Punkt 6) und Maßnahmen des Radverkehrs. Auf einen gesonderten Maßnahmebogen wird daher im Bericht 2011 verzichtet.

Die Maßnahme „**Wissensspeicher**“ hat seit Ende Juni einen neuen Namen. Mit Hilfe eines öffentlichen Wettbewerbes wurden Namensvorschläge für das Gebäude gesucht, in dem zukünftig die Stadt- und Landesbibliothek und die Volkshochschule kooperieren werden. Der neue Name ist „**Bildungsforum**“, der Name der Maßnahme wird entsprechend angepasst.

Sofortmaßnahme 2005

Umbau des Bahnhofs Golm (Verlegung Bahnsteige, Bau Unterführung)
– ist abgeschlossen, kein Maßnahmebogen in diesem Bericht

Beschlossene Maßnahmen 2006

Ausbau der L40 zur Anbindung an den Flughafen Berlin Brandenburg (BER)
Lange Brücke (Straßenbahn-, Rad- und Fußgängerbrücke)
– ist abgeschlossen, kein Maßnahmebogen in diesem Bericht.

Beschlossene Maßnahmen 2007

Fachkräftesicherung
Projekt „kulturgewinn“ – wurde am 31.12.2010 abgeschlossen.

Beschlossene Maßnahmen 2008

Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg
Wassertourismus

Beschlossene Maßnahme 2009

Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg

Beschlossene Maßnahme 2010

Bildungsforum Stadt- und Landesbibliothek und Volkshochschule
(bisher „Wissensspeicher“)

Maßnahmen mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf

Innovative Landeskultur, Radverkehr / Radtourismus, Verlegung L78/L79, Verlängerung Wetzlarer Straße

6. Neue Maßnahmen 2011

Der RWK Potsdam schlägt zwei konkrete Maßnahmen vor, die bisher Teil der beschlossenen prioritären Maßnahme „Schienenanbindung BER“ waren. Zu beiden liegt eine prinzipielle Zusage des Landes vor, der Realisierungszeitpunkt ist jedoch bisher ungewiss. Beide Maßnahmen müssen durch die Deutsche Bahn umgesetzt werden. Für die Entwicklung des RWK ist es von großer Bedeutung, dass diese beiden Maßnahmen möglichst zeitnah umgesetzt werden.

- ➔ Die Einbindung des **Bahnhofes Griebnitzsee** in die Verbindung Berlin – Potsdam Hbf – Golm – Flughafen Berlin Brandenburg (BER)
- ➔ Die Wieder-Inbetriebnahme des oberen Bahnsteiges des **Bahnhofes Pirschheide** und die Einbindung in die o.g. Linie

Nähere Informationen zu den Maßnahmen auf den jeweiligen Bögen.

7. Anlage: Maßnahmebögen

In den Bögen sind die Änderungen zum Bericht 2010 **rot** markiert.

Beschlossene Maßnahmen

- 1 Ausbau der L40 zur Anbindung an den Flughafen Berlin Brandenburg
- 2 Fachkräftesicherung
- 3 Projekt „kulturgewinn“ – wurde am 31.12.2010 abgeschlossen.
- 4 Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg
- 5 Wassertourismus
- 6 Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg
- 7 Bildungsforum Stadt- und Landesbibliothek und Volkshochschule

Maßnahmen mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf

- 8 Innovative Landeskultur
- 9 Radverkehr / Radtourismus
- 10 Verlegung L78 / L79
- 11 Verlängerung Wetzlarer Straße

Neue Maßnahmen 2011

- 12 Einbindung Bahnhof Griebnitzsee
- 13 Oberer Bahnsteig Bahnhof Pirschheide

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

| | | | |
|---|---|--|--|
| RWK | | | |
| Titel der Maßnahme | Ausbau der L40 zur Anbindung an den Flughafen Berlin Brandenburg (BER) | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | x | | |
| Beschreibung der Maßnahme | Ziel ist es, zusätzlich zu den Verbesserungen des Verkehrsflusses an den Kreuzungsbereichen und Anbindungen, die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs vor allem durch behindertengerechte Haltestellen und Anbindungen zu erhöhen. Neben Straßen-, Gleis- und Fahrleitungsbau erfolgt der grundlegende Ausbau der bestehenden Humboldtbrücke, ein Brückenneubau einschließlich Stütz- und Lärmschutzwände und die Verlegung der Straßenbahn in Seitenlage. Die Maßnahme wird in mehreren Abschnitten realisiert. | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 1, S. 46f. Die Maßnahme ist eine Teilausbaustufe zur Realisierung der geplanten Bundesstraßenführung in der Stadt Potsdam. | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Eine Verbesserung des Verkehrsflusses und der Verkehrssituation entlang der Nuthestraße für alle Verkehrsteilnehmer erhält auch im Hinblick auf die zukünftige verkehrliche Erschließung zum Flughafen Berlin Brandenburg (BER) besondere Bedeutung. Von der Maßnahme profitiert die gesamte Region südlich Berlins. Die Baumaßnahme ist im Zusammenhang zum weiteren Ausbau der L 40 zu sehen. Das Projekt verbessert die Verkehrssituation im RWK und wirkt unterstützend auf andere Schlüsselprojekte. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | 1.NA: 32,5 Mio € (brutto) 2.NA: 22,8 Mio € (brutto)* *in den Gesamtkosten ist der Bauabschnitt 2.2 A enthalten | 1.NA: 17,3 Mio € 2.NA: 13,9 Mio €** **im Förderbedarf ist der Bauabschnitt 2.2 A enthalten | 1.NA: 19,4 Mio € 2.NA: 8,9 Mio €*** ***im Eigenanteil ist der Bauabschnitt 2.2 A enthalten |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | Der NA 1 (Nutzungsabschnitt, stadtauswärtige Fahrbahn) hat im Nov. 2006 begonnen und wurde 2010 beendet. Durch internen Finanzausgleich zwischen den AG VIP, Stadtwerke und LHP konnte der finanzielle Mehrbedarf, der nicht durch Fördermittel ausgeglichen wurde, gegenfinanziert werden. Mit der Bestätigung des Haushaltsplanes 2011 wurde durch die Stadtverordnetenversammlung ein haushaltsbegleitender Beschluss gefasst, Maßnahmen zum Weiterbau der L40 zu ergreifen. Die Weiterführung der Maßnahme L 40 (ab Bauabschnitt 2.2 B) ist für die Jahre 2012-15 geplant. Die LHP unternimmt alle Anstrengungen, um die nötigen Eigenmittel (derzeit i.H.v. 8,9 Mio €) bereit zu stellen. Dies wird bedeuten, dass andere wichtige Investitionsprojekte wegfallen oder zeitlich | | |

| | |
|--|---|
| | verschoben werden müssen. Es ist ein diesbezüglicher Haushaltsbeschluss nötig. |
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | Einigung zur Förderung des 2. Nutzungsabschnitts (ab Bauabschnitt 2.2 B) 2012-2015. |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

| | | | |
|---|--|---|---|
| RWK | Landeshauptstadt Potsdam | | |
| Titel der Maßnahme | Fachkräftesicherung | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2010 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | X | | |
| Beschreibung der Maßnahme | Wichtige Arbeitsmarktakteure haben sich in der Landeshauptstadt Potsdam im Netzwerk „Fachkräfteforum Potsdam“ zusammengeschlossen. Sie verfolgen das Ziel, mit gemeinsamen Maßnahmen, einer verstärkten Bündelung von Initiativen sowie der Entwicklung von Angeboten und Strategien weitere Ressourcen zur Sicherung des Fachkräftebedarfes in der Region zu erschließen. | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Standortstärkung Medienstadt: Fachkräftesicherung und Clustermanagement (Schlüsselmaßnahme 9, Standortentwicklungskonzept, S. 63, 14. September 2006.) | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Die Einleitung von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und die Erhöhung ihrer Wirksamkeit auf der Grundlage eines abgestimmten Handelns zwischen den Akteuren und gemeinsam entwickelten Konzepten für den RWK bewirken die qualitative und quantitative Stärkung des Faktors Arbeitskräfte und erhöhen dadurch die Attraktivität und Anziehungskraft des Wirtschaftsstandortes und der Wirtschaftsregion, unter Verweis auf die Verflechtungen und Funktionsteilungen in der Region. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | | | |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | <p>In den zurückliegenden zwei Jahren nach der Gründung (2. April 2009) veranstaltete das Netzwerk eine Fachtagung (5. Mai 2009) und den „Tag der Ausbildungschancen – Mach es in Potsdam“ (21. Juni 2010). Zur Netzwerkarbeit zu zählen sind darüber hinaus gemeinsame Kommunikationsmaßnahmen wie z.B. Aufbau und Pflege der Internetplattform, gemeinsame Pressearbeit, Herstellung von Veranstaltungsflyern. Alle Netzwerkaktivitäten wurden mit Bordmitteln der Partner durchgeführt.</p> <p>Weitere Informationen unter: www.potsdam.de/fachkraeffeforum</p> <p>2011 soll die Organisation und Arbeit des Netzwerkes weiter profiliert werden. Diskutiert und geprüft werden z.Z.: Arbeit einer Steuerungsgruppe die im vierteljährigen Rhythmus aktiv ist, Einrichtung von Arbeitskreisen, Angebot von thematischen Veranstaltungsreihen, Jahrestreffen der Netzwerkpartner.</p> <p>Von den Partnern im Fachkräfteforum Potsdam werden darüber hinaus permanent und mit hoher Professionalität in einer inhaltlich sehr großen Breite und Tiefe in großer Zahl Projekte realisiert, die für die Entwicklung des RWK von außerordentlicher Bedeutung sind. Dazu exemplarische Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der <u>Märkischen Bildungsmesse</u> präsentierten sich mit der Agentur für Arbeit Potsdam, der Handwerkskammer Potsdam, der IHK | | |

Potsdam, der LASA GmbH und dem Unternehmerverband Brandenburg e.V. vier Vertreter aus dem Fachkräfteforum Potsdam um Bildungsinteressierte zu beraten.

Veranstalter der Messe sind die Regionalen Weiterbildungsbeiräte der Städte Potsdam und Brandenburg sowie der Landkreise Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming. An der Messe am 15. und 16. April 2011 in Potsdam haben 140 Ausstellern (darunter 45 aus Potsdam und 25 aus der Region) teilgenommen.

- Am 30. März 2011 fand die JOBinale statt. Zum vierten Mal u.a. von der **Agentur für Arbeit Potsdam** und dem **Jobcenter der Landeshauptstadt Potsdam** erfolgreich veranstaltet, hat sie sich mittlerweile als große Job- und Ausbildungsmesse in Potsdam für die Region etabliert. Über 50 Aussteller haben dem jungen Publikum aktuelle Ausbildungsstellen, Studienmöglichkeiten und Jobs vorgestellt.
- Damit sich Schüler einen Überblick über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk machen können, veranstaltet die **Handwerkskammer Potsdam** in ihrem Zentrum für Gewerbeförderung in Götz regelmäßig im Frühjahr und Herbst Schülerwochen. Für dieses Frühjahr haben sich aus fünf Schulen der Region insgesamt 120 Schüler/innen aus 9. und 10. Klassen angemeldet. Sie werden sich in den Werkstattbereichen Holz, Kfz-Technik, Rationelle Energieanwendung, Kosmetik, Maler/Lackierer und Metall umschaun und sich über entsprechende Ausbildungsberufe informieren. Die Schüler kommen aus Potsdam, Kirchmöser, Belzig und Hennigsdorf.
- Im Verlauf der diesjährigen Studien- und Berufsorientierungstournee erhalten Lehrkräfte Einblicke in die Biotechbranche. Unternehmen und Einrichtungen in Potsdam und der Region, wie der Wissenschaftspark Potsdam-Golm mit dem Max Planck Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie, der BIOTECH CAMPUS Hermannswerder, die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Potsdam, die PAREXEL International GmbH, das Oberstufenzentrum Werder eröffnen die Möglichkeit, mit Forschern, Studierenden und Dozenten ins Gespräch zu kommen. Mit dieser Veranstaltungsreihe bietet das **NETZWERK Zukunft Schule + Wirtschaft** Lehrkräften eine Fortbildung, mit der sie ihre Schülerinnen und Schüler auf diesen MINT- Bereich neugierig machen können.
- Unter dem Motto „Mach es in Brandenburg!“ startete die **IHK Potsdam** am 14. April 2011 ihre diesjährige Kampagne zur Unterstützung der beruflichen Bildung. Mit ihrer achtwöchigen multimedialen Werbekampagne will die Kammer den Schulabgängern zeigen, dass es sich lohnt, die berufliche und familiäre Zukunft im Land Brandenburg zu gestalten. Dadurch soll bei den jungen Menschen das Bewusstsein gestärkt werden, in der Region zu bleiben.
- Mit Ausstellung der Stiftungsurkunde wurde am 26. November 2010 die Stiftung „Fachkräfte für Brandenburg“ anerkannt. Dank einer Förderung im Rahmen des bundesweiten Ausbildungsstrukturprogramms "JOBSTARTER - Für die Zukunft ausbilden" konnte die Stiftungsgründung der **IHK Potsdam** auf den Weg gebracht werden. Die Stiftung soll künftig dort wirken, wo andere Projekte und Programme aufgrund der Förderbedingungen nicht mehr greifen können. In der Satzung der Stiftung heißt es u.a.: Zweck der Stiftung ist die Förderung der beruflichen Bildung in der Region. Ziel ist dabei, einen wirksamen Beitrag zur Gestaltung der zukunftsfähigen Entwicklung der Bildung zu leisten und insbesondere den zukünftigen Fachkräftebedarf in der Region nachhaltig zu sichern. Die Stiftung reagiert vorausschauend und nachhaltig auf die Anforderungen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes und der Wirtschaft. Die Orientierung liegt dabei vorrangig im Wirkungsbereich der IHK Potsdam.
- Mit ihrem 2008 im Rahmen der INNOPPUNKT-Initiative „Ältere – Erfahrung trifft Herausforderung“ gestarteten Projekt „Campus der Generationen“ will die **Universität Potsdam** die Potenziale der Generation 50plus sichtbar machen. Ziel der Maßnahme ist es, die Beschäftigungsfähigkeit der Projektzielgruppe zu erhöhen und eine Verbesserung der Einstellungschancen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erreichen. Durch das Projekt soll eine breite Öffentlichkeit für die demografischen Trends und deren wirtschaftliche Konsequenzen sowie die beruflichen Belange der älteren, gut ausgebildeten Erwerbslosen sensibilisiert werden. Vor allem kleineren und mittleren Brandenburger Unternehmen bietet die Teilnahme am Projekt die Möglichkeit, die Potenziale der Zielgruppe zu erkennen und zu nutzen. Nach vier erfolgreichen Qualifizierungsdurchgängen hat im April für den „Campus der Generationen“ die Transferphase begonnen. Bis Dezember 2011 soll das erfolgreich erprobte Projekt an der Universität verstetigt werden. In dieser Zeit werden verschiedene Fördermöglichkeiten und Weiterbildungsangebote geprüft und erarbeitet. Durch Publikationen und Veranstaltungen wird der Dialog mit Partnern initiiert, um das Projekt weiter zu entwickeln und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- Die **Medienbildungsgesellschaft Babelsberg gGmbH** bietet gemeinsam mit media.net berlinbrandenburg seit 2006 erfolgreich das „join-media“ – Praktikantenprogramm für Studierende aus den Fachbereichen Medien, Film, Kommunikation und Wirtschaft an. Das Programm eröffnet Teilnehmern

| | |
|---|--|
| | <p>und Teilnehmerinnen die wichtige Möglichkeit, unternehmensübergreifend Praxiserfahrungen zu sammeln. Studenten haben die Chance, aktiv in den beteiligten Medienunternehmen für jeweils drei Monate mitzuarbeiten. Zusätzlich werden Weiterbildungsseminare, Besuche von Medienevents und monatliche Veranstaltungen aus den unterschiedlichsten Medienbereichen angeboten.</p> |
| <p>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</p> | |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

| | | | |
|------------------------------------|---|---|---|
| RWK | | | |
| Titel der Maßnahme | Projekt „kulturgewinn“ - Stärkung kultureller Akteure durch Qualifizierung, Coaching und Beratung | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | x | | |
| Beschreibung der Maßnahme | <p>Das Projekt „kulturgewinn Potsdam“ wurde gefördert gemäß der ESF-Richtlinie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur „Kompetenzentwicklung in Kunst und Kultur“ und durch die Stadt Potsdam, Fachbereich Kultur und Museum. „kulturgewinn Potsdam“ nahm am 04.09.2009 am Standort von iq consult in der Schiffbauergasse 7 Potsdam seine Arbeit auf. Dabei wurde auf die erfolgreichen Ansätze, Aktivitäten und das Qualitätsmanagement aus den vorherigen Projektlaufzeiten aufgebaut.</p> <p>Während des gesamten Maßnahmenzeitraums hat das Projekt kulturgewinn mit hochwertigen Unterstützungsleistungen für Akteure aus Kunst und Kultur zu einer Kompetenzentwicklung in der Brandenburger Kulturarbeit und Kulturwirtschaft beigetragen u.a. durch Beratung, Coaching, Seminare und Netzwerkaktivitäten.</p> <p>Das Projekt formuliert ein Beratungs- und Qualifizierungsangebot für Akteure in Kunst, Kultur und Kulturwirtschaft bei der Existenzgründung, der Stabilisierung der Selbstständigkeit und der Professionalisierung der Kulturarbeit.</p> <p>Kriterium einer Teilnahme ist neben den formalen Voraussetzungen die Bereitschaft, sich im Sinne einer Professionalisierung für Kulturarbeit und Kulturwirtschaft zu qualifizieren oder weiterzubilden, und/oder die Absicht in Kunst, Kultur und Kulturwirtschaft erwerbstätig zu werden bzw. es weiterhin erfolgreicher zu sein. Die Inanspruchnahme der Beratungs- und Qualifizierungsangebote erfolgte von punktuellen, temporären Problemlösungen, allgemeiner Qualifizierung bis zur Gesamterarbeitung des Businessplanes oder einer konkreten Projektbegleitung, Kooperation oder eines moderierten Gruppenprozesses (Organisationsentwicklung, thematische Arbeitsgruppen).</p> <p>Die Schwerpunktthemen der Qualifizierung waren: Finanzierung, Marketing, Konzeption, Büroorganisation, Selbstmanagement, soziale Absicherung, Organisationsentwicklung.</p> <p>Alle Themen wurden in den Formaten: Beratung, Coaching sowie Seminare/Workshops angeboten. Die Beratungss- und Coachingangebote folgten nicht standardisierten Vorgaben, sondern wurden individuell auf die jeweiligen Bedarfe des Teilnehmers ausgerichtet. Zentrales Ziel war es die Handlungskompetenz des Teilnehmers zu erweitern. Innerhalb einer Beratungseinheit wurden operative oder strategische Fragestellungen thematisiert, beraten und anschließend in Eigenverantwortung weiterentwickelt und umgesetzt, bevor die nächste Beratung mit einem entsprechenden Controlling eröffnet wurde.</p> <p>Zu grundsätzlichen und zu spezifischen Fragestellungen wurden in regelmäßigen Turnus über die gesamte Projektlaufzeit Seminare und Workshops angeboten. Dabei wurden die Workshops/Seminare in drei Themenfelder gegliedert: Fördermittel/Zuschüsse; Marketing/Konzept/Vertrieb; Büroorganisation/Buchführung und im letzten Quartal um das Thema Social Media ergänzt.</p> <p>Das Projekt kulturgewinn verzeichnete in Potsdam im gesamten Projektzeitraum (1.09.2009 bis 31.12.2010) 182 dokumentierte Erstkontakte und 159 Teilnehmer, ca. 1/3 der Projektteilnehmer rekrutierten sich aus vorangegangenen kulturgewinn Projekten.</p> | | |

| | | | |
|---|---|---------------------|--|
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 8, S. 61. | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Potsdam als Oberzentrum übernimmt wichtige kulturelle Funktionen auch für die Region. Die Unterstützung der Kulturwirtschaft wirkt damit nicht nur in der Schiffbauergasse und Potsdam, sondern in die Region. Durch die Kooperation mit Oranienburg ist die Verbindung mit dem Norden Brandenburgs gesichert. Kulturgewinn ist mit seiner Förderung aus ESF-Mitteln des MWFK landesweit aktiv. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | 241.628 € | 181.688 € ESF | 38.500 € (2009 – 2010) zzgl. PAGA-Mittel |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | Das Projekt wurde am 31.12.2010 abgeschlossen. | | |
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | | | |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

| | | | |
|--|---|--|--------------------------------------|
| RWK | Potsdam | | |
| Titel der Maßnahme | Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg (BER) (Einbindung der Bahnhöfe Griebnitzsee und Pirschheide auf gesonderten Maßnahmebögen) | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | X | | |
| Beschreibung der Maßnahme | Die schnelle Schienenverbindung Potsdam – BER wurde durch die neue Streckenführung des RB 22 von Potsdam Hbf – Golm – BER in den Landesnahverkehrsplan aufgenommen, damit ist eine Umsetzung ab 2011 wahrscheinlich. Vom RWK vorgeschlagen wird darüber hinaus ein Beginn der RB 22 ab Bhf. Griebnitzsee und der Zwischenhalt am Bhf. Pirschheide. | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 1, S.46f. Die Ableitung für die Bahnhöfe Griebnitzsee und Pirschheide ist auf gesonderten Maßnahmebögen dargestellt. | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | s.o. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | | | |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | In den Landesnahverkehrsplan aufgenommen, Umsetzung ab 2011 vorgesehen. | | |
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | Umsetzung Landesnahverkehrsplan | | |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

| | | | |
|---|--|---|---|
| RWK | Landeshauptstadt Potsdam | | |
| Titel der Maßnahme | Wassertourismus | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | X | | |
| Beschreibung der Maßnahme | <p>A. <u>Ausbau der Marina „Kiewitt 33“</u> zu einem attraktiven innerstädtischen Wasserwanderstützpunkt mit einem qualitäts- und serviceorientierten Angebot nach den Anforderungskriterien des Wassersportentwicklungsplanes. Das Vorhaben hat eine große Bedeutung für die Weiterentwicklung der öffentlichen wassertouristischen Infrastruktur in Potsdam, weil es die gewünschte Vernetzung der land- und wasserseitigen touristischen Nutzungen ganz erheblich verbessert.</p> <p>B. <u>Umsetzung „Uferwegekonzept Potsdam“</u>: Beabsichtigt ist durch die stufenweise Umsetzung des „Uferwegekonzept Potsdam“ die landseitige öffentliche Infrastruktur weiterzuentwickeln. Städtetouristen in Potsdam sollen dadurch die besondere Wasser- und Insellage der Stadt erleben und u.a. auch an wassertouristische Nutzungen herangeführt werden.</p> | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | <ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselprojekte, Maßnahme 6 „Touristisches und kulturelles Management Region Potsdam – Marketing und Vorbereitung touristischer Infrastrukturprojekte“ (Standortentwicklungskonzept, S. 57, 14. September 2006) • „Wassertourismus - Weiterentwicklung der wassertouristischen Infrastruktur zur Intensivierung der land- und wasserseitigen touristischen Vernetzung“ (Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen, Bericht an die Interministerielle Arbeitsgruppe Aufbau Ost (IMAG), S. 25 ff., Juni 2008) | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | <p>Die Weiterentwicklung der land- und wasserseitigen touristischen Basisinfrastruktur im RWK trägt nachhaltig zur Qualifizierung der Angebotssituation bei, die im regionalen Maßstab zu einer besseren Ausschöpfung touristischer Potenziale beitragen soll.</p> <p>Die Entwicklung des Standortes Kiewitt 33 ist für die Erhöhung der Attraktivität des Wassersportreviers Potsdamer-Brandenburger-Havelseen sehr bedeutsam. Deshalb wurde das Projekt in den Infrastrukturplan der „Wassertourismusinitiative Region Potsdamer und Brandenburger Havelseen“ (WIR) mit hoher Priorität aufgenommen. Die Realisierung des Vorhabens ist ein wichtiger Beitrag zur Qualifizierung der wassertouristischen Angebote, der im Regionalen Maßstab eine bessere Ausschöpfung touristischer Potenziale bewirken soll.</p> | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | <p>A. <u>„Kiewitt 33“</u> 121.500 EUR</p> <p>B. <u>„Uferwegekonzept“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uferwegabschnitt Nuthepark – Vorderkappe 2.720.000 EUR • Teilabschnitt M2 Havelbucht / Auslaufbauwerk Yachthafen 685.226,61 EUR | <p>B. <u>„Uferwegekonzept“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uferwegabschnitt Nuthepark – Vorderkappe 2.040.000 EUR (EFRE NSE) • Teilabschnitt M2 Havelbucht / Auslaufbauwerk Yachthafen 478.100 EUR | <p>B. <u>„Uferwegekonzept“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uferwegabschnitt Nuthepark – Vorderkappe 680.000 EUR • Teilabschnitt M2 Havelbucht / Auslaufbauwerk Yachthafen 207.126,61 EUR |

| | |
|--|---|
| <p>Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)</p> | <p><u>A. Ausbau der Marina „Kiewitt 33“:</u> Die angekündigte Antragstellung auf Gewährung eines Zuschusses aus Mitteln des Programms zur Förderung der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“-GRW (GRW-I) konnte bislang nicht erfolgen, da auf Grund der Haushaltssituation der Nachweis des Eigenanteils nicht möglich war. Dabei ist vor allem auf die umfangreichen Pflichtaufgaben der Stadt im investiven Bereich zu verweise. Das betrifft insbesondere das Investitionsprogramm im Schulbereich, das einen prioritären Einsatz städtischer Mittel erfordert. In Anbetracht dieser Situation ist die Stadt auch vor dem Hintergrund vorliegender privater Interessenbekundungen zu dem Schluss gekommen, das Vorhaben „Ausbau der Marina Kiewitt 33“ einem privaten Unternehmen auf der Grundlage eines Erbbaurechtsvertrages nach öffentlicher Ausschreibung zu übertragen. Die Ausschreibung soll 2011 erfolgen, so dass mit der Entwicklung des Standorts 2012 begonnen werden kann.</p> <p><u>B. Umsetzung „Uferwegekonzept Potsdam“:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Uferwegabschnitte Nuthepark – Vorderkappe (INSEK) (entspricht Teilabschnitte M4 Speicherstadt und M5 Wasserwerk It Statusbericht 2009)</u> Der Antrag auf Gewährung von Zuschüssen im Rahmen des EFRE Nachhaltige Stadtentwicklung wurde mit Datum vom 06. Mai 2010 gestellt. VOF-Verfahren für Planungsleistungen Freianlagen einschl. Wasserbau zur Vervollständigung der Antragsunterlagen ist bis Ende Mai abgeschlossen. <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtkosten: 2.720.000,00 EUR - Beantragter Zuschuss: 2.040.000,00 EUR - Eigenmittel: 680.000,00 EUR. Realisierung des Vorhabens im Zeitraum 2011 bis 2013: Teilabschnitte: A Neue Fahrt ab Nuthepark bis einschließlich Unterführung Lange Brücke / B Speicherstadt / C Wasserwerk II bis Leipziger Straße <ul style="list-style-type: none"> - Abschnitt A Vorgezogener Maßnahmenbeginn im Oktober 2011, Fertigstellung im Sommer 2012 geplant. - Abschnitt B ab Planreife B-Plan 36-1 Speicherstadt Realisierung möglich, voraussichtlich ab Frühsommer 2012. - Abschnitt C in Abhängigkeit vom Änderungsverfahren Wasserschutzgebiet Wasserwerk II Realisierung bis Ende 2013 vorgesehen. • <u>Teilabschnitt M1 Villa Karlshagen</u> Die Fertigstellung des Bauvorhabens erfolgte im September 2010. Der Verwendungsnachweis (Förderung durch EFRE Nachhaltige Stadtentwicklung) wurde im April 2011 bei der InvestitionsBank Brandenburg eingereicht. <u>Teilabschnitt M2 Havelbucht / Auslaufbauwerk Yachthafen</u> Der Förderantrag der Landeshauptstadt Potsdam (Bereich Grünflächen) auf Gewährung eines Zuschusses aus Mitteln des Programms zur Förderung der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“-GRW (GRW-I) für die „Umgestaltung des Uferweges Neustädter Havelbucht“ wurde von der ILB mit Schreiben vom 24.02.2011 für den Zeitraum vom 24.02.2011 bis 30.06.2014 (Bewilligungszeitraum) bewilligt. Das Vorhaben ist vom 01.01.2011 bis 31.12.2012 durchzuführen (Investitionszeitraum). <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtkosten: 685.226,61 EUR - Zuwendung: 478.100,00 EUR (80% der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben in Höhe von 597.633,00 EUR) - Eigenanteil: 207.126,61 EUR (20% der zuwendungsfähigen Ausgaben zuzüglich der nicht zuwendungsfähigen Mehrausgaben) Das Vorhaben soll bis zum 31.12.2012 in folgenden Etappen realisiert werden: <ul style="list-style-type: none"> - Planung 2011 / ggf. Munitionsbergung 2011 / Baumfällung Nov. 2011 / Ausschreibung / Vergabe Nov. 2011- Jan. 2012 / Baubeginn März 2012 • <u>Teilabschnitte M3 Hinzenberg und M6 Hermannswerder</u> Wegen fehlender Eigenmittel bis nach 2013 zurückgestellt. |
|--|---|

| | |
|--|---|
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | <u>B. Umsetzung „Uferwegekonzept Potsdam“:</u> Bewilligung des vorliegenden Förderanträge zu den Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none">- Uferwegabschnitt Nuthepark – Vorderkappe (EFRE Nachhaltige Stadtentwicklung) |
|--|---|

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

| | | | |
|---|---|--|--|
| RWK | Potsdam | | |
| Titel der Maßnahme | Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg (HGBa) | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2010 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | X | | |
| Beschreibung der Maßnahme | Mit der Errichtung eines Handwerker- und Gewerbehofes sollen nachfragegerecht Gewerbeeinheiten angeboten werden, um vorhandene Angebotsengpässe und Knappheiten in der Stadt zu überwinden. Durch die Bereitstellung attraktiver, innenstadtnaher Gewerbeflächen und die Nutzung von Synergieeffekten, die im Umfeld der bereits ansässigen Gewerbebetriebe im Gewerbequartier Babelsberg zu erwarten sind, soll vor allem die lokale Wirtschaft gestärkt werden. Zielgruppe sind Verlagerungsfälle aus den Sanierungsgebieten, kleine Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie Existenzgründer. Die Maßnahme soll die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im handwerklichen und gewerblichen Bereich unterstützen. | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Gewerbehof Babelsberg (Schlüsselmaßnahme 5, Standortentwicklungskonzept, S. 55f. und Anhang S. 73 ff., 14. September 2006) | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Kleinst- und Kleinunternehmen bilden das Rückgrat der Wirtschaft in Potsdam. Maßnahmen, die zur Sicherung, Stärkung und zum Ausbau dieser kleingewerblichen Strukturen beitragen, haben darüber hinaus einen nicht zu unterschätzenden positiven Einfluss auf Entwicklungen des regionalen Arbeitsmarktes. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | rd. 2,95 Mio. EUR (aktuelle Kalkulation Juni 2011) | 1,75 Mio. EUR Nachhaltige Stadtentwicklung/ Stadtentwicklungsfonds - Kreditaufnahme durch TGZP | 1,2 Mio. EUR aus Entwicklungsmaßnahme Babelsberg* Grundstück aus Treuhandvermögen (8.732m ²) |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | <p>* Mit Schreiben vom 17.09.2009 hat das Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) den Antrag der Landeshauptstadt zur Anerkennung der Maßnahme „Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg“ als teilweise entwicklungsbedingte Maßnahme und damit der anteiligen Finanzierung aus dem Treuhandvermögen der Entwicklungsmaßnahme Babelsberg nach Zustimmung des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung (MIR) befürwortet. Die Zustimmung erfolgte dem Grunde nach und in Höhe der von der Landeshauptstadt beantragten Förderung bis zu einer Höhe von 50 Prozent der Gesamtkosten gemäß B.4.2.6 der Förderrichtlinie für Stadtentwicklung vom 07.04.2003.</p> <p><u>Zeitplan</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam am 2. Juni 2010 (Vorlage 10/SVV/0357): 1.) „Errichtung und Betreibung eines Handwerker- und Gewerbehofes in Babelsberg“ (13 Gewerbeeinheiten mit je 200 m² Nutzfläche plus 200m² Freifläche) durch die Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH (TGZP) und | | |

| | |
|---|---|
| | <p>2.) Das zu bebauende städtische Grundstück wird aus dem Treuhandvermögen der Entwicklungsmaßnahme als Sachanlage an die TGZP übertragen und in die Kapitalrücklage der TGZP eingestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • 09/2010 Aufgabenstellung und Auswahlgespräche mit den Architekturbüros • 10/2010 Antragstellung beim LBV durch die TGZP zur Förderung aus dem Programm NSE • 11/2010 Aufsichtsratsbeschluss der TGZP GmbH • 12/2010 Beschluss der Gesellschafterversammlung der TGZP GmbH • 03/2011 Architektenauswahl nach Bewertung der Entwürfe einschließlich Kostenberechnung (DIN 276, Kgr. 100-700) und Berechnung der Grundfläche und Rauminhalte (DIN 277) • 05/2011 Beauftragung des Architekten • bis 06/2011 Bereitstellung der Unterlagen zwecks Entscheidung über die Mittelvergabe aus dem Stadtentwicklungsfonds durch die ILB • 07/2011 Fertigstellung der Genehmigungsplanung • 10/2011 Abschluss des Genehmigungsverfahrens, Fertigstellung der Ausführungsplanung und Vorbereitung und Durchführung der Vergabe • 10/2011 Dreiseitiger Vertrag über die Errichtung und den Betrieb des HGBa zwischen Landeshauptstadt Potsdam, Stadtkontor GmbH und TGZP GmbH und Fördervertrag zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und der TGZP GmbH gemäß Nr. B.4.2.6. der Förderrichtlinie zur Stadtentwicklung vom 7.4.2003 in Verbindung mit der Städtebauförderrichtlinie des MIR vom 9.7.2009 • 12/2011 Auftragserteilung Bauausführung, organisatorische Arbeitsvorbereitung • 10/2012 Fertigstellung • 12/2012 Schlussrechnung |
| <p>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</p> | <p>Unterstützung bei der Mittelvergabe aus dem Programm NSE - Stadtentwicklungsfonds</p> |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

| | | | |
|--|--|--|--|
| RWK | Potsdam | | |
| Titel der Maßnahme | Bildungsforum Stadt- und Landesbibliothek mit Volkshochschule (bisher „Wissensspeicher“) | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2010 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | X | | |
| Beschreibung der Maßnahme | Konzentration der SLB und der VHS in der Potsdamer Mitte, Sanierung und Umbau des vorhandenen Gebäudes. | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 4, S. 53f.. Projekt Sanierung und Ausstattung Stadt- und Landesbibliothek sowie Ausstattung Volkshochschule modifiziert und konkretisiert im INSEK 2007, S. 98 ff sowie Antrag EFRE / Nachhaltige Stadtentwicklung. | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Das Bildungsforum vereint Standorte und Angebote der Stadt- und Landesbibliothek sowie der Volkshochschule „Albert Einstein“. Durch den neuen konzeptionellen Ansatz profiliert sich das Bildungsforum als ein innovativer Ort des lebenslangen Lernens mit regionaler Ausstrahlung. Schon heute liegt der Anteil der Bibliotheksnutzer, die aus dem Brandenburger Umland kommen, bei 22 %. Das sind jährlich rund 3.000 Bürgerinnen und Bürger. Die Neuausrichtung wird zu einer Erhöhung der Umlandnutzung führen. Die Maßnahme „Wissensspeicher“ hat seit Ende Juni 2011 einen neuen Namen. Mit Hilfe eines öffentlichen Wettbewerbes wurden Namensvorschläge für das Gebäude gesucht, in dem zukünftig die Stadt- und Landesbibliothek und die Volkshochschule kooperieren werden. Der neue Name ist „Bildungsforum“, der Name der Maßnahme wird entsprechend angepasst. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | für EFRE-Projekt VHS/SLB: 3,0 Mio. EUR | für EFRE-Projekt VHS: 1,8 Mio. EUR | für EFRE-Projekt VHS/SLB: 1,2 Mio. EUR |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | Der Umzug der Volkshochschule ist prioritäres Projekt im Rahmen der EFRE-Förderung / Richtlinie zur Nachhaltigen Stadtentwicklung. Der Förderantrag wurde im Mai 2010 gestellt. Der Zuwendungsbescheid liegt seit dem 20.12.2010 vor, das Projekt ist im Bau. | | |
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | Unterstützung im Rahmen der EFRE / NSE erfolgt. | | |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

| | | | |
|---|--|---|---|
| RWK | | | |
| Titel der Maßnahme | Innovative Landeskultur im Potsdamer Niederungsbogen | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | | | X |
| Beschreibung der Maßnahme | <p>Der ländliche Raum der Landeshauptstadt Potsdam ist in weiten Teilen durch eine Niederungslandschaft gekennzeichnet, die sich in einem Bogen von Golm im Süden bis Fahrland im Norden zieht. Diese historisch wertvolle Kulturlandschaft wurde seit den Zeiten des Großen Kurfürsten bewirtschaftet und zeichnet sich durch naturschutzfachlich wertvolle Bereiche mit einer großen Biodiversität aus. Weitergehende Bedeutung erlangen die Niedermoorbereiche als klimarelevante CO₂-Senken.</p> <p>Angestrebt wird die Durchführung eines Maßnahmenbündels, welches zum einen die wirtschaftliche Grünlandnutzung sichert. Zum Anderen ist es Anliegen, diese reich strukturierte Kulturlandschaft im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang mit der Lennéschen Feldflur touristisch zu erschließen, sichtbar zu machen und die Erfahrbarkeit zu stärken.</p> <p>Daraus ergeben sich Synergieeffekte, die durch eine moderne und angepasste Landschaftsnutzung nachhaltige positive Effekte für die genannte hervorragende Eignung dieser Bereiche in Bezug auf Klimaschutz und Biodiversität besitzen.</p> | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | <p>Wichtiges Thema einer interkommunalen Zusammenarbeit, hier insbesondere bei den Themen Verkehr und Tourismus (STEK 2006, S. 29)</p> <p>Verknüpfung der Leitbildebene Wissensstadt, Kulturstadt und Heimatstadt (SEK, S. 37ff.), insbesondere Verknüpfung des Tourismus mit stadtverträglicher Mobilität (S. 39), lokal verankerter Wirtschaftskraft von Handwerk, Gewerbe, kleinen und Kleinstunternehmen (S. 41), Das Projekt beruht auf einer engen Verknüpfung zwischen wirtschaftlicher Ausrichtung und wissenschaftlicher Begleitung, insbesondere auf dem Gebiet der Klimafolgen- und Geoforschung und Agrarwissenschaft.</p> | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Zusätzlich zum Kontext zu den südlichen Nachbargemeinden Schwielowsee und Werder sind die gebietsübergreifenden Niederungsgebiete in das Havelland zu nennen. Des Weiteren werden im nördlichen Bereich durch die innovativ von der Sielmann-Stiftung genutzte „Döberitzer Heide“ überregional wertvolle Synergieeffekte in die umliegenden Regionen und der Bundeshauptstadt Berlin deutlich. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | Maßnahmeabhängig | | |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | <p>Die Bedeutung des Schwerpunktes landwirtschaftliche Nutzung von organischen Böden in den Niederungsgebieten wurde im Rahmen der Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt Potsdam qualitativ und quantitativ verdeutlicht.</p> <p>In der Komplexität unterschiedlichster fachlicher Belange, insbesondere wirtschaftlicher, naturschutzfachlicher, historischer und touristischer, besteht eine große Herausforderung. Unter Berücksichtigung dieser Vielschichtigkeit sind folgende Maßnahmen auf den Weg gebracht:</p> | | |

| | |
|---|--|
| | <p>1) Aus den Ergebnissen des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt Potsdam wurde ein Projektantrag zur „Aktivierung der Klimaschutzfunktion von Niedermoorflächen in der Landeshauptstadt Potsdam“ erarbeitet. Er wurde von der Geschäftsstelle Klimaschutz zum einen beim Bundesumweltministerium –Projektträger Jülich (z.Zt. noch keine Reaktion) sowie bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (z.Zt. Prüfung; AZ 29457-33/0) eingereicht. Die geplante Laufzeit ist vorbehaltlich einer Förderung von Oktober 2011 bis September 2012.</p> <p>2) Die Landeshauptstadt Potsdam unterstützt als Mitglied des Vereins für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft e.V. dessen Zuwendungsantrag beim Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MUGV) zum Thema „Kulturlandplan Wublitzrinne/GolmerLuch“. Eine Reaktion des MUGV liegt z.Zt. noch nicht vor. Der Kulturlandplan ist ein Instrument zur Integration von Natur- und Umweltschutzmaßnahmen in die landwirtschaftliche Nutzung. Umgesetzt werden soll dieses Vorhaben als Pilotprojekt für einen typischen biologisch wirtschaftenden Mittelstandsbetrieb, dessen Flächen sich kreisübergreifend rund um die Wublitz und im Golmer Luch befinden. Hervorgehoben sind dabei die Übertragbarkeit des Vorgehens u.a. bei integriert wirtschaftenden Betrieben.</p> <p>Aufgrund der Verortung der bewirtschafteten Flächen mit einem hohen Anteil an Niedermoorböden steht das Projekt in direktem fachinhaltlichen Zusammenhang zur Landeskulturentwicklung im Potsdamer Niederungsbogen. Hier kann zeitlich parallel ein Instrument der Umsetzung von Maßnahmen im Sinne des Projektes 1) etabliert werden.</p> <p>Insoweit sind aufgrund der räumlichen und fachlichen Komplexität des Problemkreises sowohl über den topdown- (Projektantrag 1) als auch über den bottomup-Ansatz (Projektantrag 2) Chancen zur realistischen Annäherung in Bezug auf den nachhaltigen Umgang mit den Niederungsbereichen der Landeshauptstadt Potsdam umschrieben.</p> |
| <p>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Beförderung der Umsetzungschancen im Zusammenhang mit der Antragstellung zu Fördermitteln • Fachübergreifende Unterstützung insbesondere bei der historisch-kulturlandschaftlichen Raumanalyse und Maßnahmenumsetzung (ministerienübergreifend MIL-MWFK). • Beförderung der Umsetzungsmöglichkeiten in ländlich geprägten Bereichen auch außerhalb von Förderkulissen der Richtlinien „<i>Integrierte ländliche Entwicklung</i>“ (ILE) und LEADER. |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

| | | | |
|---|---|--|--------------------------------------|
| RWK | | | |
| Titel der Maßnahme | Radverkehr/Radtourismus | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | | | X |
| Beschreibung der Maßnahme | <p>Teilmaßnahmen A-C</p> <p>A. <u>Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur</u>: Erstes Teilprojekt: <u>Radverbindungen nach Golm</u>: Der Radverkehr spielt bei den Beschäftigten bzw. den Studierenden am Standort Golm eine wichtige Rolle (s.a. Verkehrsbefragung Golm www.potsdam.de/verkehrsentwicklung). Absehbar ist, dass dies in der Zukunft weiter zunimmt. Die verbesserte Anbindung des Wissenschaftsstandorts Golm für den Radverkehr durch den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur führt daher insgesamt zu einer Steigerung der Attraktivität des Standortes und verbessert die Verbindung zwischen den Wissenschaftseinrichtungen. Aus diesem Grund ist die genannte Verbindung im Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt als Hauptroute 1. Stufe und in der Radverkehrsstrategie zusätzlich als Route mit wichtiger Verbindungsfunktion klassifiziert, die prioritär umgesetzt werden sollen. Konkrete Ziele: Ausbau bzw. Ertüchtigung der Radwegeverbindung zwischen der Reiherbergstraße und dem Kuhforter Damm sowie weitergehend der Lindenallee zum Neuen Palais in den Ortsteilen Golm und Eiche.</p> <p>B. <u>Verbesserung der Verknüpfung Schienen- und Radverkehr</u>, insbesondere zur Erreichbarkeit der wichtigsten Wissenschaftsstandorte für Pendler: Erstes Teilprojekt: Errichtung einer <u>Fahrradstation</u> am Hauptbahnhof Potsdam, <u>dafür wurde eine Machbarkeitsuntersuchung durchgeführt welche wichtige Ergebnisse zu geeigneten Standorte für die Station, die Anzahl der Fahrradabstellplätze sowie die Bau- und Betriebskosten erbrachte. Es wird empfohlen auf beiden Seiten des Hauptbahnhofs Fahrradstationen zu errichten. Im Umfeld des Hbf befinden sich die Wissenschaftsstandorte Telegrafenberg und Hermannswerder, der potenzielle Standort Speicherstadt, aber auch die Fachhochschule liegt in Fahrradentfernung. Synergieeffekte bestehen zu Fahrradverleihprojekten.</u></p> <p>C. <u>Radtourismus</u>: Die Chancen des Fahrradtourismus für eine noch stärkere touristische und wirtschaftliche Entwicklung in Potsdam sollen genutzt werden. <u>Dazu soll eine der zentralen radtouristischen Routen in Potsdam, der Europaradweg R1 und gleichzeitig Havelradweg sowie Radroute mit historischen Stadtkernen im Bereich des Templiner Seeufers grundhaft erneuert werden.</u> Des Weiteren ist eine bessere Verknüpfung zwischen Wasser- und Radtourismus sowie eine bessere radtouristische Erschließung der Ortsteile vorgesehen (Verbindung zu Maßnahme Landeskultur). <u>Die Querung des Zernsees zwischen Potsdam und Werder sollte für den Radverkehr qualifiziert werden. Die optimale Lösung wäre eine neue Radfahrer- und Fußgängerbrücke mit entsprechenden Rampenanlagen, um die Gemeinden Potsdam, Werder und Schwielowsee besser miteinander zu verknüpfen. Die Brücke ist ein Verbindungselement innerhalb der Kulturlandschaft Mittlere Havel und über sie verläuft die regionale touristische Radroute F 3. Der RWK plant zunächst Abstimmungsgespräche mit den beiden beteiligten Gemeinden, eine genauere Einschätzung der Baukosten und Prüfung möglicher Alternativen.</u></p> | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | <p>Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 3, S. 50f.</p> <p>Das Schlüsselprojekt bezog sich bisher im Schwerpunkt auf die ÖPNV-Verbindung zwischen den Wissenschaftsstandorten Griebnitzsee (mit Medienstadt) - Hbf (mit Telegrafenberg, Hermannswerder, Speicherstadt in der Nähe) - Sanssouci – Golm.</p> <p>Im Rahmen des aktuellen Radverkehrskonzeptes der Landeshauptstadt wurde Bedeutung und Potenziale des Radverkehrs zur Verbindung der Wissenschaftsstandorte untersucht und Handlungsbedarf festgestellt. Insbesondere für Teilabschnitte (z.B. Golm – Neues Palais) kann der Radverkehr eine wichtige Funktion übernehmen – und damit auch ÖPNV und MIV entlasten.</p> | | |

| | | | |
|---|--|---------------------|--------------------|
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Eine Verbesserung der Verbindung zwischen Golm und Griebnitzsee verbessert auch die Bedingungen und Erreichbarkeit angrenzender Regionen. Von der Stärkung der Wissenschaftsstandorte im RWK profitiert der regionale Arbeitsmarkt. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | Zu A.: ca. 675.000 € zu B.: Baukosten 1.700.000 € zu C.: ca. 600.000 € (Infrastrukturmaßnahmen zur Verbesserung R1); ca. 1.500.000 € (Neubau einer Radfahrer- und Fußgängerbrücke am Zernsee) | | |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | <u>zu A.:</u> Einbindung der Trasse in das Zielnetz des Radverkehrskonzepts sowie überschlägige Kostenabschätzung, die Vorplanungen werden im Sommer 2011 abgeschlossen. <u>zu B.:</u> Abschluss der Machbarkeitsuntersuchung und Einstellung der Maßnahme in die Haushaltsplanung <u>zu C.:</u> Vor- und Detailplanung zum Uferweg Templiner See sollen ab Herbst 2011 erfolgen. Zernseebrücke: Abstimmungsgespräche mit den Gemeinden Werder und Schwielowsee | | |
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | <u>zu A.:</u> Förderung des Radwegebaus zur Erschließung Golms <u>zu B.:</u> Finanzielle Unterstützung bei der Errichtung einer Fahrradstation am Hauptbahnhof Potsdam. <u>zu C.:</u> Förderung von Infrastruktur- und sonstigen Maßnahmen. | | |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

| | | | |
|---|---|---|---|
| RWK | | | |
| Titel der Maßnahme | Verlegung Landesstraße L78 | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | | | X |
| Beschreibung der Maßnahme | <p>Verlegung der L78 (bisher Heinrich-Mann-Allee - Ortsdurchfahrt in Bergholz Rehbrücke) auf die Verlängerung der Wetzlarer Straße (Südteil) mit kreuzungsfreier Bahnquerung (Brücke oder Tunnel) und Führung durch das Industriegebiet Potsdam Süd bis zur BAB 115.</p> <p>Eine Erhöhung des positiven Effektes der Maßnahme ergibt sich durch die ebenfalls neu angemeldete Maßnahme „Verlängerung Wetzlarer Straße“, die eine Verbindung der Medienstadt und des Gewerbegebietes Babelsberg mit dem Industriegebiet Süd ermöglicht.</p> | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Engpassfaktor Innerstädtische Verkehrssituation (SEK 2006, S. 33), Handlungsschwerpunkt Verbesserte Erreichbarkeit und Anbindung im Schienen- und Straßenverkehr (SEK, S. 35) durch die kreuzungsfreie Anbindung des Industriegebietes. Beitrag zur Minderung der innerstädtischen Verkehrsbelastung (SEK, S. 32), mit deutlicher Wirkung auch für die Nachbargemeinde Nuthetal und die Region. | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | <p>Auswirkung für Potsdam: Bessere Anbindung des Industriegebiets Potsdam Süd an das städtische Verkehrsnetz. Verkehrliche Entlastung städtischer Straßen, z.B. der Drewitzer Straße und damit somit Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit in Wohngebieten, wesentliche Reduzierung des Schwerverkehres auf innerstädtischem Straßennetz.</p> <p>Auswirkung für die Region, insbesondere die Gemeinde Nuthetal: Verbesserte Anbindung Nuthetals und der Region an den RWK Potsdam (Entfall eines Bahnübergangs mit Wartezeit) Verkehrliche Entlastung der Arthur-Scheunert-Allee vom Durchgangsverkehr (aktuell hohe Verkehrsauslastung, starke Trennwirkung, hohe Lärm- und Feinstaubbelastung, Unfallhäufungen). Bessere Erschließung des Gewerbegebiets der Gemeinde Nuthetal („Spezialbaugelände“) an das übergeordnete Straßennetz möglich.</p> | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | 11-15 Mio. EUR je nach Variante (Brücke oder Tunnel), 9,8 Mio. EUR nach LStrBPI | Vollfinanzierung auf Nuthetaler Gemeindegebiet, Förderung auf Potsdamer Stadtgebiet, Höhe abhängig von Variante und Förderkonditionen | für Teilmaßnahme auf Potsdamer Stadtgebiet, abhängig von Variante und Förderkonditionen. Priorisierung nach L40. |

| | |
|--|--|
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | Machbarkeitsuntersuchung und erste Kostenschätzung liegt vor, die Planung ist mit der Gemeinde Nuthetal abgestimmt. In der zweiten Lesung am 23.06.2011 hat der brandenburgische Landtag den Landesstraßenbedarfsplan (LStrBPI 2010 – 2024) verabschiedet. Darin ist die Maßnahme „Verlegung L78 in Potsdam-Rehbrücke“ enthalten. |
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | Prioritäre Umsetzung durch Einleitung Planverfahren und Bau (Landesbetrieb Straßenwesen), Förderung auf Potsdamer Stadtgebiet. |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

| | | | |
|---|--|---|---|
| RWK | | | |
| Titel der Maßnahme | Verlängerung Wetzlarer Straße | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | | | X |
| Beschreibung der Maßnahme | Verlängerung der Wetzlarer Straße (Nordteil) zwischen L 78 neu und Nutheschneelstraße. Eine Erhöhung des positiven Effektes der Maßnahme ergibt sich durch die ebenfalls neu angemeldete Maßnahme „Verlegung Landesstraße L78“, die eine leistungsfähige Anbindung an das Industriegebiet und die Gemeinde Nuthetal ermöglicht. | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Engpassfaktor Innerstädtische Verkehrssituation (SEK 2006, S. 33), Handlungsschwerpunkt Verbesserte Erreichbarkeit und Anbindung im Schienen- und Straßenverkehr (SEK, S. 35) durch die bisher fehlende Tangentialverbindung. Beitrag zur Minderung der innerstädtischen Verkehrsbelastung (SEK, S. 32), mit deutlicher Wirkung auch für die Nachbargemeinde Nuthetal. Beitrag zum Ziel der Verknüpfung Wirtschaft und Wissenschaft durch bessere Verbindung der Medienstadt mit dem Industriegebiet. (SEK, S. 37) | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Bessere Anbindung des Industriegebiets Potsdam Süd an das städtische Verkehrsnetz, Verbindung mit der Medienstadt und dem Gewerbegebiet Babelsberg Süd und dem Nuthetaler Spezialbaugelände. Die Straße ermöglicht auch die gewerbliche Entwicklung der bisher untergenutzten „Naturbodendeponie“ südlich der Nuthestraße. In der Untersuchung des BKF Medien im Rahmen der Technischen Hilfe ist ein erhöhter Bedarf auch an klassischen Gewerbeflächen im BKF festgestellt worden, z.B. Tischler oder Schlosserbetriebe für den Kulissenbau. Diese sind in der Medienstadt aufgrund der Emissionen und Bodenpreise kaum möglich. Die Verbindung zwischen Medienstadt und Industriegebiet bietet hier eine Entwicklungschance. Verkehrliche Entlastung städtischer Straßen, z.B. der Ortsdurchfahrt Drewitz und somit Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit in Wohngebieten, wesentliche Reduzierung des Schwerverkehres auf innerstädtischem Straßennetz. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | 2 Mio. EUR | Abhängig von Förderkonditionen | abhängig von Förderkonditionen |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | Machbarkeitsuntersuchung und erste Kostenschätzung liegt vor. Interesse des Eigentümers an gewerblicher Entwicklung der Deponieflächen vorhanden, erste Nutzungsskizzen mit Stadt diskutiert. | | |

| | |
|--|-----------------------|
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | Finanzielle Förderung |
|--|-----------------------|

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

| | | | |
|---|---|---|---|
| RWK | Potsdam | | |
| Titel der Maßnahme | Einbindung Bf. Griebnitzsee in Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | | X (war bisher Teil der Maßnahme Schienenanbindung Flughafe BER) | |
| Beschreibung der Maßnahme | Die schnelle Schienenverbindung Potsdam – BER wurde durch die neue Streckenführung des RB 22 von Potsdam Hbf – Golm – BER in den Landesnahverkehrsplan aufgenommen, damit ist eine Umsetzung ab 2011 wahrscheinlich. Vom RWK vorgeschlagen wird darüber hinaus ein Beginn der RB 22 ab Bhf. Griebnitzsee. Dazu ist die Ergänzung um einen Bahnsteig nötig. | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 1, S.46f. | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Mit einer Einbindung des Bhf. Griebnitzsee kann ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung der Verbindung zwischen Griebnitzsee und Golm geleistet werden, s. Maßnahme „Wissenschaftsbahn“. Vom Bf. Griebnitzsee werden bedeutende Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorte erschlossen, v.a. die Uni mit dem HPI und die Medienstadt Babelsberg. Eine direkte Flughafen-Anbindung würde für die international aufgestellten Unternehmen und Einrichtungen an den Standorten (u.a. RBB, Studio Babelsberg, Filmpark, UFA-Grundy etc.) eine Standortaufwertung und einen wichtigen Entwicklungsimpuls für die Medienstadt, u.a. für die Fachkräftesicherung bedeuten, auch in der Konkurrenz zu Berliner Standorten wie Adlershof. Die Einbindung des Bhf. Griebnitzsee verbessert auch die Erreichbarkeit aus der Region. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | Noch zu konkretisieren (Bahn) | | |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | Das Land hat gegenüber dem RWK bestätigt, dass der Bhf. Griebnitzsee in die Führung des RB 22 einbezogen wird. Der dafür nötige zweite Bahnsteig soll die barrierefreie Zugänglichkeit sicherstellen. Das Land hat zugesichert, eine möglichst schnelle Umsetzung durch die Bahn zu unterstützen. | | |
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | Rechtzeitige Fertigstellung des zweiten Bahnsteiges und damit Einbindung des Bf. Griebnitzsee in den neuen RB 22 ab Fahrplanumstellung Ende 2011. | | |

Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen

Stand: 15.07.2011

| | | | |
|---|---|--|---|
| RWK | Potsdam | | |
| Titel der Maßnahme | Oberer Bahnsteig Bahnhof Pirschheide (Einbindung in Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg) | | |
| Status (bitte ankreuzen) | beschlossene Maßnahme aus Vorjahren | erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2011 | Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf |
| | | X (war bisher Teil der Maßnahme Schienenanbindung BER) | |
| Beschreibung der Maßnahme | Die schnelle Schienenverbindung Potsdam – BBI wurde durch die neue Streckenführung des RB 22 von Potsdam Hbf – Golm – BBI in den Landesnahverkehrsplan aufgenommen, damit ist eine Umsetzung ab 2011 wahrscheinlich. Vom RWK vorgeschlagen wird die Einbindung des Bhf. Pirschheide in die Führung des RB22 neu. | | |
| Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept | Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 1, S.46f. Der Bhf. Pirschheide ist bisher durch den RB 22 an den Flughafen Schönefeld angebunden, wenn auch mit einer Fahrzeit von (mindestens) 44 Minuten. Mit der neuen Linienführung des RB 22 verschlechtert sich diese Anbindung erheblich, da der RB 22 nach bisheriger Planung in Pirschheide durchfährt. Mit der Sparkassenakademie, dem Seminaris-Hotel und dem Luftschiffhafen liegen im direkten Umfeld Einrichtungen, für die eine gute ÖPNV-Anbindung an den Hauptbahnhof, aber auch an den Flughafen BER von großer Bedeutung ist – und die umgekehrt auch von großer Bedeutung für den RWK Potsdam und die Region sind. Die Bedeutung auch für die Region wird mit dem Neubau der großen Sporthalle am Luftschiffhafen noch erheblich zunehmen. Um eine angemessene ÖPNV-Anbindung der Kongresseinrichtungen und der Sporthalle zu erreichen, ist ein Halt des RB 22 in Pirschheide von großer Bedeutung – auch wenn dies die Fahrzeit zwischen dem Hbf und dem Flughafen leicht erhöhen wird. Nötig ist dafür eine Wieder-Inbetriebnahme der oberen Bahnsteige bzw. ein Neubau. | | |
| Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK | Mit einer Verknüpfung der RB 22 und 23 und verschiedener Buslinien am Bahnhof Pirschheide verbessert sich auch die Anbindung von Michendorf und Schwielowsee gegenüber dem Stand des Landesnahverkehrsplanes. | | |
| Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen | Gesamtkosten | Förderbedarf | Eigenanteil |
| | 2,2 Mio. Euro (Schätzung Spreplan) | | |
| Sachstand (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten) | Der verkehrliche Nutzen der Inbetriebnahme des oberen Bahnsteiges des Bf. Pirschheide – auch für das Umland - wurde durch die Untersuchung der SPV Spreplan Verkehr GmbH im Auftrag des MIL und des VBB bestätigt, die Untersuchung wurde am 12.05.2011 präsentiert. Es wird eine Steigerung um 7.000 Personenkilometer und 1.200 Umsteigern durch diese Maßnahme angenommen. Die Kosten der Wieder-Inbetriebnahme wurden auf ca. 2,2 Mio. Euro geschätzt. | | |

| | |
|--|--|
| Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung | Aufnahme in Landesnahverkehrsplan, möglichst kurzfristige Wieder-Inbetriebnahme Bahnhof Pirschheide (obere Bahnsteige), Einbindung Bahnhof in RB 22. |
|--|--|